

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Kernsprech-Anschluss Nr. 316.

Nachrichte sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe...

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstrasse 31/32, Ecke der Friedrichstrasse, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I No. 2515.

Einzelnen-Preis: Die empfangte Zeitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf...

Nr. 143.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsdorf, Carthaus, Dirschau, Elbing, Gendubie, Hohenstein, Konik, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauban, Marienburg, Meißnerwalde, Neufahrwasser (mit Bräsen und Reichelsmünde), Neuteich, Neustadt, Odra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stuthof, Tiegendorf, Zoppot.

1897.

Unsere Post-Abonnenten

ersuchen wir hierdurch, das Abonnement auf die „Danziger Neueste Nachrichten“ pro III. Quartal gefälligst umgehend erneuern zu wollen.

Sämtliche Postämter und Landbriefträger nehmen Bestellungen zum Preise von Mk. 1,25 (von der Post abgeholt) und Mk. 1,65 (durch den Briefträger frei ins Haus) entgegen.

Um Verzögerungen und Störungen in der Zustellung zu vermeiden, empfiehlt es sich, die Bestellungen schon jetzt aufzugeben.

Das neue Handelsgesetzbuch.

Handlungsgehilfen und Lehrlinge. II. (Nachdruck verboten.)

Zu den wichtigsten Abänderungen des Handelsgesetzbuchs zählen die Bestimmungen über die Handlungsgehilfen. Der Begriff des Handlungsgehilfen, wie er sich in der Praxis herausgestellt hat, als jemand, der in einem Handelsgeschäft zur Leistung kaufmännischer Dienste angeestellt ist...

Die Neuerungen betreffen das Verhältnis zwischen Principal und Handlungsgehilfen. Die volle Freiheit auf beiden Seiten bei Aufhebung des Engagementsvertrages hat sich nur formell als gleiches Recht für beide Teile erwiesen...

nichtig sein, so daß es in solchen Fällen bei der gesetzlichen Kündigungsfrist verbleibe. Diese Vorschriften sollen jedoch keine Anwendung finden, wenn der Gehilfe ein Gehalt von mindestens 5000 Mk. jährlich bezieht...

Betrifft Vorstehendes die Dauer der Stellung, so regeln andere Vorschriften die Verhältnisse während derselben. Die Zahlung des Gehalts soll am Schluss jedes Monats erfolgen. Eine Auszahlung in kürzeren Zwischenräumen ist zulässig, nicht aber in längeren.

Es bleibt dabei, daß der Gehilfe bei unverschuldeter Erkrankung seine Ansprüche auf Gehalt und Unterhalt bis zum Ablauf des Dienstverhältnisses, jedoch nicht über die Dauer von sechs Wochen hinaus, behält. Er hat diesen Anspruch aber nicht nur, wie gegenwärtig, dann, wenn er nur „zeitweise“ an der Leistung seiner Dienste verhindert wird...

militärische Dienstleistungen, kommt das Bürgerliche Gesetzbuch ergänzend zur Anwendung, wonach jeder Dienstberechtigte in solchen Fällen Anspruch auf Fortzahlung des Gehalts für eine „verhältnismäßig nicht erhebliche Zeit“ hat.

Der am meisten umstrittene Punkt war zweifellos die Frage der sogenannten Concurrenzclausel. Das ist die Vereinbarung, durch welche der Gehilfe sich verpflichtet, nach Austritt aus dem Geschäft dem Principal innerhalb bestimmter Jahre oder eines bestimmten Bezirks keine Concurrenz zu machen. Das neue Handelsgesetzbuch steht auf dem Standpunkt, daß es unter Umständen und innerhalb gewisser Grenzen einem Gewerbetreibenden gestattet sein muß, sich dagegen zu sichern...

Bezüglich der Verhältnisse der Handlungslehrlinge verweist das alte Handelsgesetzbuch auf den Handelsgebrauch. Das neue Handelsgesetzbuch bestimmt, daß das Lehrverhältnis, wenn nichts anderes vereinbart ist, während des ersten Monats täglich von beiden Theilen gelöst werden, daß eine längere Probezeit als drei Monate aber nicht vereinbart werden kann.

für den Lehrling in franten Tagen gilt das Gleiche, wie für Handlungsgehilfen. Der von den Handlungsgehilfen und Lehrlingen handelnde Abschnitt des neuen Handelsgesetzbuchs tritt schon am 1. Januar 1898 in Kraft...

Die Marine in der italienischen Kammer.

Seit einer halben Woche — so schreibt unser Römischer Correspondent — ereignen sich bei nahezu leerer, in Sommerferien brüderlicher Kammer Marine-Freunde und Marine-Gegner darob, ihre Wünsche und Pläne hinsichtlich der mehr oder minder erheblichen Verstärkung der Flotte kundzutun. Gleich von vornherein sei hier klargestellt, daß von eigentlichen Marinegegnern in Italien natürlich nicht die Rede sein kann; es handelt sich nur um Abgeordnete, die, wie General Del Verme, eine einseitige Begünstigung der Marine auf Kosten des Landheeres perhorresciren...

Trotz der ziemlich optimistischen Versicherung des Marineministers ist es indessen ein öffentliches Geheimnis, daß die italienische Flotte nicht mehr auf der Höhe steht, wie vor 5-6 Jahren. Das Material befindet sich (namentlich weil es an Mitteln zur Verbesserung und Ergänzung fehlt) zum Theil in ziemlich unzureichendem Zustande, das active Marine-Officier-Corps ist zwar vorzüglich, aber viel

Wie es endete.

Roman von Maria Theresia May, Verfasserin des preisgekrönten Romans „Unter der Königstanne“.

(Nachdruck verboten.)

1.

„Es war doch ein genialer Einfall von Columbus, Amerika zu entdecken!“

„Wie kommst Du zu dieser Bemerkung, Lothar?“

„Mir schmeckt wieder einmal meine Havanna ganz ausgezeichnet. Sie erhöht wesentlich den Genuß dieses dolea far niente, und ohne Columbus —“

„Keine Havanna, das ist wahrscheinlich,“ lachte Graf Herbert Landskron und wendete sein hübsches, irisches Gesicht von dem Skizzenbuche, in dem er zeichnete, dem Freunde zu. „Was für ein Sybarit Du bist! Ich fühle mich glücklich, diese herrliche Landschaft schauen, diese würzige Luft atmen zu können und finde darin den höchsten Genuß.“

„Das glaube ich Dir gern!“ rief Lothar von Rhoden etwas spöttisch zurück. „Wer in der Sonne sitzt, braucht keinen Den.“

„Du meinst, das Schicksal hätte mir schon alle überhaupt möglichen Wünsche erfüllt?“

„Natürlich meine ich das,“ entgegnete Rhoden und richtete sich auf, so daß er dem ernstig weiter arbeitenden Freunde in das Gesicht sehen konnte.

„Wenn je ein Menschenkind Glück hatte, so bist Du's, Herbert. Von altem Adel, reich wie ein ostindischer Nabob, jung, kräftig, sehr gut aussehend, begabt, so daß Deine Mutter Dich für ein Genie hält. So gute Zeugnisse, wie Du sie hattest, sind übrigens gar nicht handesgemäß, Herbert; wegen zu altem Adels des Schreibens unkundig, das ist das wahrhaft Feudale.“

Der Graf lachte. „Wenn Dich meine Mutter hörte, Lothar!“

„Da siehst ich natürlich tief in Ungnade. Aber ganz abgesehen von Deinem Maltalent würde

Mancher alle die Vorzüge, mit denen Dich das Schicksal ausgestattet hat, freudig für das kostbare Geschenk hingeben, das Dir die Götter als Zugabe in den Schooß geworfen haben: Dein unerhörtes Glück bei Frauen!“

„Eine leichte Röthe flog über das Gesicht des Malenden, und er erwiderte mit fast strengem Ernst: „Ich liebe solche Scherze nicht, Lothar!“

„Ich sage ja auch nicht, daß Du Dir etwas daraus machst; ich constative nur eine Thatsache. Ueberall, wohin wir kommen, richten sich die Blicke der Damen auf Dich, und ich werde vollkommen übersehen, so lange Du dabei bist. Du aber gehst an den blühendsten Gestalten in einer allen Künstlertraditionen widerprechenden Weise vorüber.“

„Ich bin Landschaftsmaler!“ entgegnete der Graf.

„Das Weib bleibt doch die herrlichste Staffage in Gottes schöner Schöpfung. Gib Acht, Herbert, daß sich nicht Aphrodite einsetzt bitter an Dir rächt, weil Du ihre Gaben anscheinend kalt verschmäht. Nicht einmal die schwärmerische Neigung Deiner Cousine Ingeborg gerührt Du zu bemerken.“

Von der sorglos heiteren Weise, mit der Rhoden bisher gesprochen, war beim letzten Satze nichts mehr wahrzunehmen, er klang im Gegentheil scharf und gereizt, und erwartungsvoll hing seine Blicke an den Zügen des Grafen.

„Mein lieber Junge, Du willst mich mal wieder anhören, wie so oft schon,“ antwortete der Letztere sehr gleichmüthig, „und ich kann Dir heute nur dasselbe wiederholen was ich Dir schon zehn Mal gesagt habe, und was Du leider nicht glauben willst. Meine Cousine Ingeborg ist ein schönes, begehrenswerthes Mädchen, und wir sind einander wie Geschwister zugethan, aber nichts weiter, auch von Ihrer Seite nicht, trotz Deines ungläubigen Kopfschüttelns. Meine Mutter wünscht, daß ich Ingeborg zur Gräfin Landskron mache.“

„Und Du?“ unterbrach Lothar hastig.

„Ich, mein Junge, werde wahrcheinlich ein guter Sohn sein und mich fügen, obgleich ich Dir

damit momentan Schmerz bereiten müßte. Ich weiß recht gut, wie glühend Du Ingeborg verehrt; da ich Dich aber wohl schon ein Duzend Mal im Zustande einer glühenden Verehrung gesehen habe, so empfinde ich nicht allzu große Bewunderung und bin überzeugt, Du wirst bald einen neuen Gegenstand gefunden haben, für den Du Dich begeistern kannst.“

„Das ist eine billige Entschuldigung,“ murmelte Rhoden und warf seine Cigarre fort.

„Nein, Lothar, Du bist ungerecht. Du kennst mich gut genug, um zu wissen, daß ich nicht daran denken würde, Ingeborg Freieren zu meiner Gattin machen zu wollen, wenn Du sie wirklich im Ernste liebst. Ich würde Dir sagen: setze Alles daran, sie zu gewinnen, und würde sogar selbst der Brautwerber machen. Aber ich habe Ingeborg und Dich genau beobachtet, und bin überzeugt, daß sie bis jetzt eine andere als freundschaftliche Neigung zu Dir nicht empfindet.“

„Natürlich, wenn Du dabei bist.“

Herbert Landskron beachtete diese Unterbrechung seines Freundes nicht, sondern fuhr fort:

„Ich bin in einer viel schlimmeren Lage als Du, Lothar. Wenn sich Dein Herzensraum einmal nicht erfüllt, so brauchst Du gar nicht zu heiraten. Aber ich, als der Letzte meines Stammes, bin gemissermaßen moralisch verpflichtet, mich zu vermählen.“

„Ob mit oder ohne Liebe,“ warf Rhoden spöttisch ein.

„Ganz recht, ob mit oder ohne Liebe,“ wiederholte Graf Landskron mit schmerzlichen Ernste. „Glaubst Du denn, ich denke leichten Herzens an solch eine Standesheirath, und ich fühle nicht tief im Innern, wie unwürdig eigentlich ein solches Abwägen reiner Neugierigkeiten, wie Namen und Verkommen bei der Wahl einer Lebensgefährtin ist? — Aber was soll ich thun? Den Traditionen meiner Familie kann ich nicht zuwiderhandeln, und grade die möglichste Gleichheit zwischen der Lebensstellung des Mädchens, das ich wähle, und der

Wie es endete.

In der heutigen Nummer beginnen wir mit dem Abdruck des Romans „Wie es endete“ von Maria Theresia May, der Verfasserin des preisgekrönten Romans „Unter der Königstanne“. Der ganz eigenartige Grundgedanke, welcher durch das Werk geht und die Heldin, die den höheren Gesellschaftskreisen durch ihre Erziehung principiell feindlich gesinnte, charakterstarke Tochter eines Arztes, nach schweren Herzenskämpfen selbst zu einem Mitgliede dieser Kreise werden lässt, dürfte namentlich bei der Frauenwelt das allergrößte Interesse erregen. Unsere geschätzten Leserinnen seien deshalb auf diesen hochinteressanten Roman ganz besonders aufmerksam gemacht.

zu gering an Zahl für die vielen Schiffe, und dasselbe gilt von den Mannschaften. Die Marine-Reserve, d. h. das Officiercorps derselben, soll überhaupt nur auf dem Papier stehen. Im Falle einer Mobilisation soll es darum hauptsächlich an Officieren fehlen, um all die verschiedenen Häfen vor Anker liegenden Torpedoboote ins Feuer zu führen. Schon die Entsendung des Geschwaders nach dem Orient hat bedeutende Schwierigkeiten bereitet, sodass der Zustand der Marine heute zum Mindesten nicht ein „idealer“ zu nennen ist.

England und Rußland in Asien.

Perien ist ein Feld, auf welchem Rußland und England seit Jahren schon einen stillen, aber desto erbitterten Kampf führen: Nicht im offenen Kriege, aber im unausgesprochenen Ringen um den wechselfeitigen Einfluß in politischer und wirtschaftlicher Beziehung. In diesem Interessentampfe der beiden Concurrenten hat nun die russische Arbeit neuerdings einen Erfolg erreicht, welcher verzeichnet werden darf. Die Ausführung der von England, auf den Namen des Baron Reuters, schon vor einem Vierteljahrhundert erlangten Eisenbahnconcessionen ist durch die russische Diplomatie bis auf den heutigen Tag verhindert worden. Jetzt aber hat Rußland selber die Reuterschen Pläne für sich wieder aufgenommen und will seine transasienische Bahn durch Perien bis an den Persischen Meerbusen verlängern. Die Bahn ging bereits bis Samarkand und schloß damit dem Zarreiche den Weg nach Afghanistan und Hindostan an. Ihre Verlängerung an den Persischen Golf ist mehr: sie leitet die Entfaltung der russischen Macht auf den Indischen Ocean ein zu derselben Zeit, wo die Sibirische Eisenbahn der Macht Rußlands China eröffnet.

Politische Tagesübersicht.

Officiöse Spiegelschere. Aus unseren Berliner Bureau wird uns unterm 21. d. Mts. geschrieben. Endlich liegt für die längst bekannnten und vielbesprochenen Veränderungen, welche in der Regierungsleitung beschlossen sind, auch eine officiöse Bestätigung vor und zwar in dem heutigen Communiqué der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung.“ Freilich hält sich diese Bestätigung nach den Uebersetzungen officiöser Schriftgelehrtheit in das Kleid eines „Dementis.“ Es wird von Miquel's besonderer Bezugnahme nach Berlin und den Rücktrittsgedanken Boetticher's gesprochen und erklärt, daß die Hierauf in der Presse getriebenen Vermuthungen nicht etwa falsch seien, sondern nur, daß sie „den Ereignissen vorgeifen.“ Die Richtigkeit der hauptsächlich aufgestellten und unversetztes während der Krisis von vornherein herausgehobenen Combinationen wird damit für die Eingeweihten so direct, als es der gemündeten officiösen Schreibkunst nur möglich ist, zugegeben. Im Uebrigen scheint es dem Officiös hauptsächlich darauf anzukommen, zu constatiren, daß der Reichskanzler und Ministerpräsident immer das formelle Haupt der Regierung bleiben und sein künftiger Vertreter für die gesamte innere Politik Deutschlands und Preußens verfassungsmäßig nicht „unabhängig“ vom Fürsten Hohenzollern handeln werde. Das ist unser Wissen auch nirgends in der Presse behauptet worden. Das Einvernehmen zwischen Hohenzollern, so lange derselbe amtritt, und Miquel ist eine selbstverständliche Voraussetzung der ganzen Umgestaltung gerade so, wie das Einvernehmen bei der Kaiser. Aber daß, auf Grund solchen Einvernehmens, Herr von Miquel selbstständig die umfassende Geschäftsführung in seinen Händen vereinigen werde, das wird vom Officiös auch hier auf dem gekennzeichneten Umwege bestätigt.

In klarem Deutsch übersetzt, erklärt also die „Norddeutsche“ die Blättermeldung von der Demission Boetticher's und seine Ersetzung durch Miquel für richtig, wenn auch für verrieth, und betont lediglich, daß durch diese Veränderung Nichts Hohenzollern's zum bloßen Decorationsstück degradirt werden solle. Das hätte in weniger Worten deutlicher gesagt werden können, aber dann wäre ja eben die „Norddeutsche“ nicht — die „Norddeutsche“.....

Die heutige, von etwa 700 Personen besuchte außerordentliche General-Versammlung des „Vereins Berliner Getreide- und Productenhändler“ sprach ihr Einverständnis mit den Maßregeln des Vorstandes aus und drückte demselben ihr volles Vertrauen aus. Zugleich erklärten die Teilnehmer an der Versammlung, daß sie in dem dem Handelstande aufzunehmenden Kampfe nicht erlahmen, denselben vielmehr mit allen Kräften fortsetzen und nicht ruhen werden, bis dem Kaufmannstande die ihm als productivem und unentbehrlichem Factor des nationalen und wirtschaftlichen Lebens gebührende Stellung in der Gesetzgebung und im socialen Verkehr wieder eingeräumt sein wird.

meinen bürgt mir dafür, daß ihr „Ja“ nicht in Ermüdung meines Ranges und Bestizes gegeben wurde. Freilich räume ich auch zuweilen, Lohar. Ich stelle mir vor, daß ich eines Tages einem reinen, holden Mädchen begegnen könnte, das nichts von meiner Grafenkrone weiß und sein ganzes Herz mit all' der Seligkeit einer ersten Liebe dem armen unbekanntem Maler zu eigen giebt. Und dann die Geliebte mit allen Schätzen zu überhäufen, ein Diadem auf ihr Haar zu drücken und schließlich in ihrem Blick zu lesen, daß für sie alle Herrlichkeit der Welt nur Werth hat, wenn der Geliebte sie theilt — ach, das müßte ein Gefühl ohne Gleichen sein. Aber dieses Mädchen, so wie meine Seele es schaut, ist mir bis jetzt noch nicht begegnet und ich wohl überhaupt nicht zu finden.“

„Und wenn Du sie fändest, liebster Herber, würdest Du sie ganz gewiß nicht heirathen. Es werden Dir, dem Schwärmer, dem Idealisten, die „Traditionen“ Deiner Familie einfallen, und Du wirst ihnen getreu hingehen und um die Hand der Gräfin Jugeborg Preyerit bitten. — Na, lassen wir es gut sein, Du bist doch der Einzige, dem ich sie gönne, obgleich meine Verehrung für Deine Cousine eine ernsthaft, dauernde ist. — Bleiben wir noch hier, Herber? Ich meine, es wäre Zeit zum Frühstück!“

„Ja, gehen wir, Lohar. Ich habe meine Skizze dieses wundervollen Chales nahezu vollendet. Was noch fehlt, mache ich morgen.“ Der junge Graf erhob sich, dem Beispiele seines Gefährten folgend. Blöthlich stieß dieser einen Ruf des Schreckens aus und untersuchte hastig seine Taschen.

„Du lieber Himmel, ich habe meine Brieftasche verloren!“

„Dast Du Werthsachen darin?“

„Ja, mein ganzes Heiligthum.“

„Nun, das wird sich erweisen lassen.“

„Außerdem meine Legitimationspapiere und meinen Willantrug, ein Andenken von meiner Mutter.“

Die Folgen des Kriegs. In Athen kommt nun der Anzenjammer. Nachrichten, die von dort einlaufen, zufolge ist man dort sehr kleinlaut geworden, und die griechische Regierung dringt darauf, daß die Friedensverhandlungen beschleunigt werden. Der Schatz ist leer, und das Volk fräut sich gegen Zahlung weiterer Abgaben. Zur Unterhaltung der 70 000 Soldaten sollen nur noch für wenige Tage Mittel vorhanden sein, welche von einigen griechischen Bankiers unter schweren Opfern beschafft wurden.

Das Jubiläum der englischen Königin. Königin Victoria ist, begleitet von der Kaiserin Friedrich, Prinzessin Beatrice und Prinzessin Christian von Schlesweg Holstein gestern aus Windsor in London eingetroffen und hat sich zu Wagen nach dem Buckingham-Palast begeben. Nachdem die Königin im Familienkreise das Frühstück eingenommen hatte, empfing sie im Drawingroom des Schlosses die königlichen und übrigen Gäste. Später ertheilte die Königin den indischen Fürsten und den Vertretern der auswärtigen Staaten Audienz. Abends fand im Buckingham-Palast ein Gala-Diner statt, um 10 Uhr hielt die Königin im Buckingham-Palast großen Empfang ab, bei welchem auch die Officiere des 1. preussischen Garde-Dragoner-Regiments, dessen Chef die Königin ist, zugegen waren.

Die englischen Parlamente haben selbstverständlich nicht ermangelt, der Königin an ihrem Ehrentage die gebührende Subsidium darzubringen, im Ueberhaue geschah das natürlich ohne Widerspruch, im Unterhaue dagegen protestirten die Feen gegen die Adresse.

In Bemeiden freundschaftlicher Theilnahme an dem Jubiläum der englischen Königin lassen es die auswärtigen Staatshäupter nicht fehlen. Von Interesse ist besonders das Verhalten zweier Staaten, die mit England nicht immer die besten Beziehungen gehabt haben. Präsident Krüger, der das Transvaalstaatsrecht so bejammert und klug durch die Klippen steuert, hat außer der Anordnung, daß der Jubiläumstag auch in Transvaal gefeiert werde, noch einer Depeche beschloßen, am Tage des Jubiläums der Königin Victoria die beiden Mitglieder des Reformcomites, die sich noch in Gefängnis befinden, Sampson und Daviers, freizulassen.

Präsident Mac Kinty hat der Königin ein Anerkennungs schreiben für ihre friedliche und freundschaftliche Haltung in wichtigen Fragen und im Namen des Volkes der Vereinigten Staaten Glückwünsche gesandt; er bezeichnet sich am Schluß als „Ihr guter Freund William M. Kinley.“

Ueber das äußere Bild der Jubiläumstadt erhalten wir folgendes Privattelegramm: D. London, 22. Juni.

Die Festtage gewährt besonders durch die prächtvolle Illumination einen gewasgen wunderbaren Anblick. Der Verkehr kann bei den Hunderttausenden von Menschen, die sich darauf zumammeln, nur in allerlangsamsten Tempo vor sich gehen. Der Wagenverkehr mußte fast vollständig eingestellt werden. Das Wetter ist heute, die Stimmung des Volkes vorzüglich. Es sind nirgends Unruhestimmen vorgekommen. Die Polizei findet bei der außerordentlichen Dürre kaum Gelegenheit einzugreifen. Der Verkehr ist in ein Bettlager für englische Truppen verwandelt. Es herrscht unbeschreiblicher Enghirnismus. Die Fremden und einheimischen Fürstlichkeiten werden überall mit lauem Durst begrüßt. Die gefirnte Illumination verleiht glänzend. Die Hauptprobe der Sullwaal'schen Fest-Composition magie einen erhebenden Eindruck.

Zum Rücktritt Boetticher's. Herr v. Miquel soll sich, wie nachträglich bekannt wird, bemüht haben, unter Hinweis auf das bevorstehende Ausscheiden Boetticher's, Herrn Dr. Boetticher zur Wiederübernahme des Präsidiums des Reichsoberverwaltungsamtes zu veranlassen. Es war zu spät. Dr. Boetticher soll nach der einen Meldung bereits mit der Firma Krupp abgehandelt haben, nach anderen soll er die Leitung der Gesellschaft Siemens & Halske übernehmen.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Juni. Wie der „Samburgische Correspondent“ heute von Helmherrn an dem Diner auf der „Columbiad“ erzählt, hat der Kaiser an dem Diner nicht theilgenommen, sondern ist, nach dem um 4 Uhr 57 Min. erfolgten Einlaufen des „Meteor“ als erstes Boot, sofort an Bord der „Hohenzollern“ gegangen. Heute Vormittag soll eine Besichtigung der auf der Rhede liegenden Kriegsschiffe stattfinden, worauf die „Hohenzollern“ nach Helgoland in See gehen wird.

Das Staatsministerium hielt heute Nachmittag um 2 Uhr unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten, Fürsten zu Hohenzollern-Schillingfürst, eine Sitzung ab.

Die Kat. Ztg. meldet: Der Kaiser wird bei dem Gegenbesuche, den er im August d. J. am russischen Hofe abstatet, wie von Anfang an angenommen wurde, vom Reichskanzler Fürsten zu Hohenzollern begleitet sein.

Contractandul Dreyß ist mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im Bereiche der Marineverwaltung betraut worden.

Der Justizminister Schönstedt hat während seiner Anwesenheit in Polen vorige Woche, wie der Dziennik erzählt, auch dem Erzbischof v. Stankiewicz einen Besuch abgestattet.

„Dieser Verlust wäre allerdings unerträglich“, rief Graf Landecker theilnahmenvoll, „aber wenn die Brieftasche überhaupt gefunden wird, erhältst Du sie hier bestimmt zurück. Die Landesbevölkerung ist sehr ehrlich. Wir werden beim Gemeindevorsteher von Bückstein sofort den Verlust anzeigen, und auf dem Rückweg wollen wir selbst suchen.“

„Das wird nicht nötig sein“, unterbrach in diesem Augenblicke eine helle Stimme das Gespräch der Beiden, „ich glaube, ich habe das gefunden, was Sie verloren haben?“

Blüthnell wandten sich die Freunde um. Da stand ein junges Mädchen vor ihnen, dessen Kommen sie vollständig überhört hatten. Sie zählte wohl kaum achtzehn Jahre; ihre Erscheinung war so eigenartig und dabei von so außerordentlichem Liebreiz, daß die Freunde sie in höchster Betroffenheit anstarrten.

Sie war groß, von ammutiger Figur, das Haar vom schönsten Blond umrahnte ein regelmäßiges Gesicht, aus dem die dunkelbraunen Augen groß hervorleuchteten. Die kleinen weißen Hände waren ohne Handschuhe; ein runder Strohhut, mit einem Strauß frischer Kornblumen als einzigem Schmuck verziert, hing lose über ihren Arm, und ihr Kleid war vom einfachsten Stoff. Die ganze Erscheinung trug dabei so sehr den Stempel der Bornehmheit und edelsten Keinheit, daß man über diesen Widerspruch zwischen dem Wesen und dem Aeußeren des jungen Mädchens nicht leicht hinwegkommen konnte.

„Vermessen Sie diese Brieftasche?“ fragte das Mädchen ruhig, scheinbar ohne die Ueberraschung der beiden Herren zu bemerken, und reichte ihnen, nachdem sie sich den Hut leicht auf ihren Kopf gedrückt hatte, eine elegante Tasche von schwarzem Leder hin.

(Fortsetzung folgt.)

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz betreffend den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Erzeugnisse vom 15. Juni. Das Gesetz tritt am 1. October 1897 in Kraft, die Bestimmungen des Paragraphen 4 erst am 1. April 1898.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des Amtsgerichtsraths Dr. Carl Reinhold in Wiesbaden zum außerordentlichen Professor der philosophischen Facultät der Berliner Universität.

Ausland.

Frankreich, Paris, 21. Juni. Der Polizeipräsident Lépine stürzte heute bei der Besichtigung eines Varietés-Denters aus einer Höhe von 3 Metern herab und erlitt ziemlich schwere Querschnitten, jedoch er nach seiner Wohnung gebracht werden mußte.

Marine.

Prinz Heinrich wird, wie die „Post“ hört, nach dem Schluß der diesjährigen Flottenparaden von dem Commando der 2. Division des 1. Geschwaders zurücktreten, um für den nächsten Winter ein Commando in der Stellung als Contreadmiral bei den Marineteilen am Lande zu übernehmen. In erster Linie dürfte hierfür die Inspectorenstelle der 1. Marineinspection mit dem Sitz in Kiel in Betracht kommen, die Contreadmiral v. Arnim seit dem 10. October d. J. inne hat. Da Prinz Heinrich während der bevorstehenden Flottenparaden zum ersten Mal eine Panzerdivision befehligt, nimmt man an, daß der Kaiser einen Theil der Panzerflottencommando am Bord der „Hohenzollern“ bewohnen wird, um die Kritik der taktischen Uebungen abzuhalten.

Kunst und Wissenschaft.

Das Bauhaus der Musikkritik. Unter großem Andrang fand gestern vor dem Berliner Schöffengericht die Verhandlung des mit großer Spannung erwarteten Prozesses Tappert's v. K. statt. Es lagen, wie erinnerlich, die Musikkritiker W. Tappert und W. Adamowitsch wider den Schriftsteller Dr. Alfred Kemner (Kerr) wegen verlesenerlicher Beleidigung. Die Privatkläger waren verurtheilt erschienen. Der Verteidiger des Beklagten hat eine große Zahl von Zeugen und Zeuginnen, welche der musikalischen Welt angehören, geladen. Der Sachverhalt ist bekannt: Als der vielbeschriebene Fall Liebling sich ereignete hatte, besprach ihn Dr. Kerr in der „Fr. Ztg.“ und deutete an, daß in musikalischen Kreisen sehr weit verbreitet sei, daß die Musikkritiker, welche den Vorwurf mit Entschiedenheit zurückwiesen. Dr. Kerr antwortete darauf und behauptete schließlich die beiden Privatkläger, daß sie den Geldbenden ausübender Künstler zugänglich seien. Tappert erließ darauf im „M. Journ.“ eine kurze Erklärung, in welcher er die Behauptung Kerr's für Lüge und Verleumdung erklärte. Diese Erklärung hat Dr. Kerr zum Gegenstand der Widerklage gemacht. Als Sachverständige waren Professor Schulze, Professor Krebs und Professor Urban der Verhandlung bei. Zum Wahrscheinlichen erklärte Dr. Adamowitsch, daß die Worte Kerr's, was den Kaiser nachwies, nicht nur ein Concert am 4. Okt., und ein anderer ausübender Künstler 50 Mt. zugeordnet habe. Der Contendant Jules Sachs und sein Vertreter Tappert hätten ausübenden Künstlern gesagt, daß es notwendig sei, Tappert und Adamowitsch zu geben, und zwar in der Form, daß sie sie bei diesen Stunden nähmen. Der erste Rang, Tappert's Sachverhalt, befindet er, habe durch Vermittlung der Contendantur Jules Sachs am 9. October hier ein Concert geben wollen. Sachs habe ihm gesagt, daß es sehr anzunehmen wäre, wenn er sein Concertprogramm den Musikkritikern Tappert und Adamowitsch vorlege. Er müßte zu diesem Zweck bei Tappert zwei Stunden à 50 Mt. nehmen, und es ist deshalb zweckmäßig, dafür also für Tappert 100 Mt. und für Adamowitsch 50 Mt. anzusetzen. Sachs habe dabei gesagt: „Geld nimm mir keine, aber Honorar.“ Er habe gemurmelt, daß er dies schon wisse. In den Kreisen der Künstler herrsche allgemein die Anschauung, daß man, ehe man ein Concert gebe, bei Tappert einige Stunden nehme. Wenn sei es allgemein bekannt, daß dies doch nur eine Maske sei, um Tappert Geld zuzumachen, und sich Urtheil zu beeinflussen. Er habe in zwei Stunden Tappert sein Programm vorgelesen und ihm dafür 100 Mt. gezahlt.

Nach längerer Beweisaufnahme wurde schließlich die Verhandlung vertagt, um neue Zeugen vorzuladen.

Neues vom Tage.

Hamburg, 21. Juni. Der Backendampfer „Gothia“, welcher am 18. Juni mit Steinkohlern nach West-Indien abgegangen war, entsetzte angefaßt der englischen Käse Feuer im Schiffsräum. Er kehrte nach Hamburg zurück, wobei er in letzter Nacht eintraf. Die Feuerwehre löschte mit sechs Mohnen das Feuer.

Petersburg, 21. Juni. Ein Flieger in der Umgegend von Nikis hat in der Nähe der kleinen Bahnhafstation Nantung ein Auswachen des Kurstischen verursacht. 19 Mann der 3. Schwadron der Militär-Donogorod-Dragoner wurden dort von dem reitenden Schwarm gefangen und fanden ihren Tod in den Wäldern. Bisher sind 6 Leichen geborgen und alsbald beerdigt worden. Der Begräbnisfeier wohnte der Gubernats-Nicolaus Michailowitsch bei.

B. Mailand, 22. Juni. Am Gardasee und im unteren Pothal herrsche gestern ein heftiger Wirbelsturm verbunden mit starkem Hagelschlag. Ten an Häusern und auf den Feldern angerichtete Schäden ist bedeutend. Die Anständer der Alpen sind mit tiefem Schauer bedeckt.

Sport.

Arns, 10. Juni. Wiedererennen der 1. Feldartillerie-Brigade. Das von der 1. Feldartillerie-Brigade veranfaßte Rennen nahm folgenden Verlauf: Jagdrennen für Officiere des 2. Schwadron der Feldartillerie-Regiments Nr. 16, 2.00 Meter. Als Sieger gingen hervor: Sec.-Lt. Wolde's, Ziffer, Sec.-Lt. Feig's, Glens, Sec.-Lt. Wunt's, Hauptmann. Es folgte eine Probefahrt, geritten von Unterofficieren des Feldartillerie-Regiments Nr. 1, und ein Jagdrennen für Officiere des Feldartillerie-Regiments Nr. 1, 2.000 Meter. Es siegten: Prem.-Lt. Neuhing's, Adulst, Sec.-Lt. Cragner's, Madonna und Sec.-Lt. Wold's, „Jüngling“. Dazan schloß sich ein Wettrennen von der reitenden Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 1 und eine Steife-Chase für Officiere der 1. Feldartillerie-Brigade, 2400 Meter. Als Sieger gingen hervor: Lt. Kaiser's, „Halbblut“, Sec.-Lt. v. Hartwig's, „Pommern“, Ritter Sec.-Lt. Wold's, Hauptmann Fichtner's, „Mobilgardist“, Ritter Sec.-Lt. Umbauer.

Rennen zu Frankfurt a. M., 20. Juni. Großer Preis von Frankfurt. Grenzpreise und 10 000 Mt. Gaudicap. Steeple Chase. Dist. ca. 5000 Meter. Herr W. Schombard's F. H. „Sonntagsbub“ (Herr v. Claus) 1. S. Andrews' dr. St. „Patience“ (Wron, Realter-Dumas) 2. G. Cl. Roien's (Schwed. Garde-Gul.) br. W. „Le Sain“ (Bel.) 3. Tot.: 133 : 10. Wag 82, 72, 86 : 20. Rennen zu Samburg-Gorn, 20. Juni. Großer Preis von Samburg. Grenzpreis und 40 000 Mark. Distanz 2200 Meter. Gr. L. Sander's br. S. „Kunfer“ mit G. L. 1. Herrm. G. v. Dypenheim's F. H. „Diabolo“ 2. A. L. Hauptmann Grady's br. St. „Flanierin“ 3. Tot.: 129 : 10. Wag : 43, 32, 46 : 2. „Flanierin“ gewann ganz leicht mit einer Länge. Arg. entäußert „Zwölfhett“ der allgemein als Favorit betrachtet wurde, der erst als siebenter eintraf.

Locales.

Witterung für Mittwoh, 23. Juni. Warm, meist trocken, vielfach heiter. S.-L. 3.39. S.-U. 8.24. M.-U. 11.59. M.-U. 23. Ansetzung. Die Central-Molkerei Schöned, in Firma Koeber u. Hennings, Vertreter in Danzig C r a f t M u e t, hat auf der Hamburger landwirtschaftlichen Ausstellung den 3. Preis erhalten. Für gewerbliche Leistungen. Der „Reichsanzeiger“ meldet jetzt auch: Die von des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm IV. Majestät gestiftete Medaille mit der Aufschrift: „Für gewerbliche Leistungen“ in der Silber ist verliehen worden der Maschinen- und Pfingfabrik W. Benz in Graudenz, der Firma Herzfeld u. Victorius in Graudenz, Cifengieberei und Emailwerk, und der Seifenfabrik

J. J. Berger in Danzig. Dieselbe Medaille in Bronze ist verliehen worden: der Metallwaarenfabrik F. K. K. Erben in Dirschau, der optischen mechanischen Präzisionswerkstatt Victor Liebau in Danzig, der Wagfabrik W. Spänte in Graudenz, der Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgießerei Born u. Schüke in Mocker und der Maschinenfabrik und Eisengießerei C. Drewig in Thorn. Wir haben f. J. die prämiirten Danziger Firmen mitgetheilt.

Vom Provinzial-Sängerfest. Weil der Elbinger Sängerkreis „A. S. d. N.“ bei der noch fortlaufenden Anmeldung von Sängern nicht soviel Privatquartiere zu schaffen vermochte, wie Anmeldungen vorlagen, so sahste er den, wie wir bereits berichteten, von der Stadtverordneten-Versammlung zugebilligten Plan, dieselben in den Schulen in Massenquartieren theilweise unterzubringen und zwar in der III., IV. und V. Knaben-schule und in der IV. Mädchen-schule. Zur Beschaffung von Matrasen u. für diese Quartiere hatte der Ausschuss sich an die Militär-Intendantur in Danzig gewandt. Von dieser ist nun die Verleihung der Sachen bereitwillig zugesichert worden. In den Massenquartieren werden etwa 150-200 von den gegen 2000 angemeldeten Sängern untergebracht werden müssen. Die Sängerkhalle auf dem kleinen Exercierplatze ist bereits im Nahau fertig. Der breite Eingang wird von zwei hoch über die Halle hinausragenden Ruppelstümpfen flankirt. Ueber dem äußeren Eingange und zwischen diesen Thürmen befindet sich ein weites, für die Aufstellung eines großen Musiccorps geeigneter Raum. Dem etwaigen Ausbruch eines Feuers ist durch Anbringung mehrerer großer Seitenhüben Rechnung getragen worden.

Stafettenlauf. Der hiesige Turn- und Sportverein veranstaltete am Sonntag einen Stafettenlauf auf der Strecke von Petershagen er Thor bis gegen K. O. l. o. b. e. n. Die Idee des Laufes war, eine Postkutschrolle in kürzester Zeit ans Ziel zu befördern. Die Strecke, welche eine Länge von 15 Kilometer hatte, wurde in 30 Abschnitte zu je 500 Meter eingetheilt, jedoch jeder Läufer nur 100 Meter zu bewältigen hatte, die im schnellsten Laufe zurückgelegt werden sollten. Um 6.40 verließ der erste Läufer seinen Posten und 7.32 hatte der Letzte das Ziel erreicht. Es wurde mithin eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 3 1/2 Minuten für den Kilometer erzielt.

Die noch nicht abgeholten Gewinne der Königsberger Pferde-Lotterie sind nach einer dortigen Meldung bis zum Ablauf dieser Woche in den Vormittagsstunden zwischen 10-11 Uhr jedem Mitgliede der Loose im Bureau des Vereins für Pferdewetten und Pferdeausstellungen auf dem Ausstellungspalast vor dem Steinemann Thor in Empfang zu nehmen. Die abdann noch verbleibenden Gewinne oder ihr Ueberschuss fallen wohlthätigen Anstalten zu.

Brüchigkeit. Gestern wurden das 1. und 2. Bataillon und heute das 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 128 auf dem großen Exercierplatze beschäftigt. Der Herr Commandant wohnte den Besichtigungen bei.

Gefangenenerwerb. Der Danziger „Bell's Dico“ des Herrn Biedeman hat seit voriger Woche mit Kohlen beladen an dem Kohlenhof der Firma Wandt oberhalb der Kuchbrücke. Blüthlich sprang der Kohlen led. Es wurde nun die Nacht hindurch gearbeitet, bis zu entlassen. Gestern Nachmittag hatte er so viel Wasser geschöpft, daß er schamig auf die andere Seite der Mottlau verholt werden mußte. Hier liegt er auf Grund.

Das Equatur namens des Reichs ist dem zum Kaiserl. russischen Generalconsul in Danzig ernannten Staatsrath v. Bogoslawsky erteilt worden.

Junungsversammlung. Am nächsten Sonntag Vormittag 11 1/2 Uhr wird im Stadtverordnetenlocale eine außerordentliche Junungsversammlung abgehalten werden, zu der bei den Mitgliedern der Baunimung beschäftigten Gefellen eingeladen sind. Es sollen Beratungen und Beschlußfassungen über das Junungs-Schiedsgericht, die Junungs-Krankencasse u. gepflogen werden.

Wienenzucht-Lehrkursus. Der diesjährige Lehrkursus für Wienenzucht in Gichtau findet in der Zeit vom 5. bis 13. Juni statt.

Landwehrübungen. Am 21. d. Mts. werden die Landwehrmannschaften zu einer 14-tägigen Uebung bei den hiesigen Infanterie-Regimentern einberufen werden.

Der Allgemeine Bildungs-Verein wird am Sonntag, den 11. Juli d. J. in Kleinannepark sein Sommerfest feiern. Das Programm verleiht ein sehr reichhaltiges zu werden, da Schlagspiel, allerlei Spiele u. vorgelesen sind.

In einem aufregenden Antritt kam es heute Vormittag in der Markthalle. Der Arbeiter August Bahlan von hier, ein dem Trunke ergebener Mensch, stellte in der Markthalle seine Ehefrau, die sich wegen seiner Verkommenheit von ihm getrennt hat, deshalb zur Rede und forderte sie auf, wieder mit ihm zusammen zu gehen. Als die Frau sich dessen weigerte, zog Bahlan sein Messer und brachte der Frau eine tiefe Schnittwunde im Gesicht bei. Er wurde festgenommen und verhaftet.

Tandstämme Kinder. Nach einem Rundschreiben des Herrn Landesbaupmanns werden bei der diesjährigen Belegung der in den Provinzial-Tandstamm-Anstalten in Schlochau und Marienburg vorhandenen Zellen vornehmlich alle bis Ende des Jahres 1890 geborenen tandstamm Kinder berücksichtigt werden können.

Die neue Dampfmaschine der Kaiserlichen Werk wurde heute einer Probe unterzogen, die zur allgemeinen Befriedigung ansah.

Zur Schließung nach Arns hat sich gestern per Bahn das Feldartillerie-Regiment Nr. 33 begeben.

Zum stellv. Bezirksvorsteher und Waisenrath für den 28. Stadtbezirk (Niederstadt) ist der Apotheker Hermann Knochenauer, Besitzer der Schwabenapotheke auf Niederstadt, Thronstr. Weg 11, vererthigt worden.

Erweiterung der Abfertigungsbezüge bei Station Langfurh. Auf dem Bahnhof Langfurh an der Bahnstrecke Danzig-Stolp wird fortan auch die Abfertigung von schwerwiegenden Fahrzügen statt.

Nächste vom Urlaub. Herr Eisenbahn-Directions-Präsident Thomé ist von einem mehrwöchentlichen Erholungsurlaube hierher zurückgekehrt und hat bereits heute die Dienstgeschäfte wieder aufgenommen.

Stadtverordneten-Versammlung. Am nächsten Freitag findet eine Stadtverordneten-Versammlung mit folgender Tagesordnung statt:

A. Offentliche Sitzung. Urlaubsgefuß. — Jahresbericht des Junungs-Ausschusses per 1896/97. — Annahme einer Capitalanwendung. — Definitive Belegung der Stelle als Archivar und Bibliothekar. — Neuverpachtung a der Watten-Strandlampe. — b. des Kiemelmeisterlaubes, — c. einer Fischereivermuthung. — Nachübertragung bezüglich einer Parzelle. — Nachübertragung in Betreff eines Landstückes — Verpachtung des Jagarengs, „Sandgrub“ mit Wärrer-personal. — Regulativ für die Abgabe von elektrischem Strom. — Uebertragung der elektrischen Straßenbahn. — Verkauf einer Landparzelle in Neuhafenwasser. — Flucht-regulirungen. — Verkauf eines Gebäudes auf Adrbau. — Wiedererliche Uebertragung eines Vorleses. — Vertung a in einer Wärrer-Ausschreibung. — b. wegen einer Vertung in einer Wärrer-Ausschreibung. — c. Vergabe eines Vertung für ein Denkmal. — Demilligung a von Kocceffachen. — b. von gekauften rickstümpfen Gehalt und resp. Person, sowie von Kocceffachen. Kostenbewilligung 1. für eine Erweiterung der Gasbeleuchtung. — 2. a einer Gasleitungs-verbundung. — 3. für die Petroleumbeleuchtung von Straßen. — 4. zur Ausweitung eines Wasserrohres. — Uebernahme von Kummeration auf den Etat per 1897/98. — Wahl von Mitgliedern für eine gemischte Commission. — Dechargirung von Jahresrechnungen. B. Geheime Sitzung. Anstellung. — Unterzügen. — Wahl a. von Schiedsmännern. — b. eines Bezirksvorstehers.



Vergnügungs-Anzeiger Kurhaus Zoppot. Mittwoch, den 23. Juni: Concert unter Leitung des Herrn Capellmeisters Kiehaupf. Cassenöffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr. Entrée 25 S. Die Bade-Direction.

Neues Kur-Theater in Zoppot Hotel Kaiserhof. Direction: Hermann Krummschmidt. Mittwoch, den 23. Juni cr.: Ein toller Einfall. Lustspiel in 4 Acten von Laufs. Casseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Preussischer Regatta-Verband. Ruder-Regatta zu Danzig am Sonntag, den 27. Juni cr., 3 Uhr Nachmittags, unter dem Ehrenvorsitz des Oberpräsidenten Staatsministers Herrn D. Dr. von Gossler, Excellenz. Preise der Plätze: im Vorverkauf bei den Herren H. Ed. Axt, Langgasse 57/58, W. F. Buran, Langgasse 39, A. Fast, Langenmarkt 33/34, Ed. Grenzberg, Langenmarkt 12, Tribünenplatz 2 M, Stehplatz 1 M; am Regattaplatz Tribünenplatz 3 M, Stehplatz 1 M. Schluss des Vorverkaufs Sonnabend, 26. Juni, Abends 6 Uhr. Directe Dampferverbindung zwischen Johannissthor und Regattaplatz nach Bedürfnis von 2 Uhr ab. Am Regattaplatz concertirt die Capelle des 4. Ostpreuss. Grenadier-Regts. König Friedrich I. in Uniform. Restauration am Platze. Das Regatta-Comité.

Italienische Nacht. Das erste große Johannis-Fest findet, wie noch nie dagewesen, am Mittwoch, den 23. Juni 1897 im Kleinhammer-Parc statt. Grosses Militär-Concert und Brillant-Feuerwerk. Auftreten einer neu engag. Seiltänzer- u. Akrobaten-Gesellschaft. (18 Personen). Grösste Belustigung für Jung und Alt. Festprogramm: Zur Belustigung für Kinder: Stangenklettern, Topf schlagen, Sacklaufen, sowie allerhand neue Spiele, sämmtlich verbunden mit Prämiertheilung. Außerdem: Großer amerikanischer Wettlauf von Knaben. Der beste Läufer erhält eine silberne Taschenuhr. Aufsteigen mehrerer Luftballons. Abends: Große Illumination des ganzen Parks, sowie Fackelzug bei bengalischer Beleuchtung. Auftreten des berühmten Drahtseiltänzers Herrn Leoni. Derselbe wird mit Köben an den Füßen und verbundenen Augen ein großes Feuerwerk auf dem hochspannten Drahtseil abbrennen. Zum Schluss: Aufführung von lebenden Bildern. Das Mädchen „Schneewittchen bei den sieben Zwergen“ in fünf Tableau von 30 Personen, Damen, Herren und Kindern, in hocheleganten Costümen bei bengalischer Beleuchtung dargestellt. Anfang 4 Uhr. Entrée 10 S. Kinder frei. 14756 Das Fest-Comité.

Italienische Nacht. Danzig, am „Hohen Thor“, Circus Semsrott. Mittwoch, den 23. Juni, Nachmittags 4 Uhr, Auf allgemeines Verlangen: 3. Extra-Schüler-u. Kindervorstellung mit besonders hierzu für die Jugend belustigendem Programm. Zu ermäßigten Preisen für Erwachsene: Sperrsitze 80 S., 1. Platz 60 S., 2. Platz 40 S., Gallerie 20 S.; für Schüler und Kinder Sperrsitze 40 S., 1. Platz 30 S., 2. Platz 20 S., Gallerie 10 S. Die Herren Lehrer, Eltern und Angehörigen sind hierzu höflichst eingeladen. Abends 8 Uhr: Große Parforce-Vorstellung, welche nur aus den besten Nummern des großen Repertoires zusammengestellt ist, zu vollen Preisen. In dieser Vorstellung: Großes Amateur-Concurrenz-Reiten ausgeführt von einigen bekannten Herren aus Danzig. Eine goldene Remontouruhr erhält Derjenige, welcher drei Mal stehend auf gefalltem Pferde die Manege herumreitet, ohne herunterzufallen. Reithlustige können sich noch melden. Um zahlreichen Besuch bittet Hochachtungsvoll A. Semsrott, Directorin.

Freundschaftl. Garten. Täglich: Gr. Specialitäten-Vorstellung. Anfang 7 1/2 Uhr. Sonnt. 4 1/2 Uhr. Dienstag, den 29. Juni: Benefiz für den beliebten Humoristen Robert Neemann. Loth's Etablissement und Garten-Local Heiligenbrunn. Mittwoch, am Johannistage: Gr. Tanzfränzchen. Anfang 4 Uhr. Es ladet ein. J. Loth.

Kurhaus Westerplatte. Täglich, außer Sonnabend: Militär-Concert Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag: (14093) Firchow. Dienstag, Freitag: Recoschewitz. Entrée: Wochentags 15 S., Sonntags 30 S. H. Reissmann. Nur noch kurze Zeit. Café Beyer. Heute u. folgende Tage: Humoristischer Abend der altrenommirten Leipziger Sänger aus dem Krystall-Palast zu Leipzig. Eyle, Schmidt, Pastory, Hölty, Razaelli, Belzer, Eyle jun. Anfang: Sonntags 1/8 Uhr. Wochentags 8 Uhr. Entrée 50 S., Billets a 40 S. in den bekannten Verkaufsstellen. Freitag, den 23. Juni: Benefiz für die Herren Razaelli und Eyle jr. Café und Restaurantgarten Sandweg. Heute, Dienstag, d. 22. Juni: Tanzfränzchen, wozu ergebenst einladet R. Behrendt. Café Reyerabend Halbe Allee. 13571 Jeden Mittwoch: Waffeln. Luftkurort Königshöh', Heiligenbrunn. Erlaube mir dem geehrten Publicum zum Johannistage meine Vocalitäten zu empfehlen. Schöner, angenehmer Aufenthalt. A. Hannemann.

Waldhäuschen Heiligenbrunn. Morgen Mittwoch (am Johannistage) ist mein Garten Abends brillant erleuchtet. H. Schulz. Großes pompöses Kinder-Grütfest. Einem hochgeehrten Publicum von Danzig u. Umgebung mache ich bekannt, daß mein Kinder-Grütfest am Montag, 5. Juli in Schönlitz-Altweienberg mit Musik stattfindet. Abmarsch vom Holzmarkt 3 Uhr. Alles Nähere die Platate. Hochachtungsvoll Heimchen Bendikowski, 4. Damm 12, Actienbrauerei-Ausschank.

Loge Eugenia. Schwesternfest. Sonnabend, 26. Juni, 4 Uhr Nachmittags. Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet bei C. Wagner, Zoppot, Südstraße Nr. 7. Café Ludwig, Halbe Allee. Jeden Mittwoch: frische Waffeln. Vereine Allgemeiner Gewerbe-Verein. Donnerstag, den 24. Juni, Abends 8 1/4 Uhr, im Gewerbehaus, Heil. Geistgasse Nr. 82 (Conferenzzimmer) General-Verammlung. Tagesordnung: Nachbewilligung zum Bau. 14785 Der Vorstand. Civil-Musiker-Verein Danzig übernimmt Musikaufführungen jeder Art. Aufträge sind an den Vorstehenden W. Wichmann, Holzmarkt- u. Schmiedegasse- Ecke, Restaurant Danziger Musik-Börse, zu richten.

Bekanntmachung. Am Sonntag, den 27. Juni 1897, Vormittags 11 1/2 Uhr, findet im Stadtverordneten-Sitzungs-Saale des Rathhauses hierseits eine außerordentliche Innungsverammlung statt. Zur Theilnahme an dieser Versammlung werden die bei den Mitgliedern der Bau-Innung zu Danzig beschäftigten Gesellen gemäß § 100 a der Reichs-Gewerbe-Ordnung hiermit eingeladen. Tagesordnung: 1. Berathung und Beschlußfassung über das Innungs-Schiedsgericht, 2. — desgl. — über die Innungs-Krankencasse, 3. — desgl. — über die Abänderung des Innungs-Statuts, (Einschaltung des § 6a) betreffend Bildung eines Gesellen-Ausschusses). Eintrittskarten können bei dem betreffenden Arbeitgeber in Empfang genommen werden. Der Vorstand der Bau-Innung zu Danzig. gez. Herzog. gez. Vergien.

Salmiak-Terpentin-Schmierseife aus der Fabrik für Haus- und Toilette-Seifen Bruno Toerckler, Oliva-Danzig. Verkaufsstellen: Oliva, Fabrik, Danzig, Heilige Geistgasse 24, und in allen Colonialwaaren-Handlungen. Nur echt, wenn jedes Fass ein Placat mit meiner vollen Firma trägt. Nur echt, wenn jedes Fass ein Placat mit meiner vollen Firma trägt.

An Händler und Wiederverkäufer Galanterie-, Bijouterie- u. Lederwaaren zu wirklichen Spottpreisen, um das Lager und Local schnelligst zu räumen. Zausmer jr., Langebrücke 69. Die Ladeneinrichtung ebenfalls spottbillig zu verkaufen.

Besonderer Beachtung empfohlen: Radfahrer-Anzüge Radfahrer-Hemden Radfahrer-Blousen Radfahrer-Strümpfe zu billigsten Preisen empfohlen. Walter & Fleck, 78 Langgasse 78.

Sonnenschirme. Grösste geschmackvollste Auswahl. Sehr billige Preise. Ernst Crohn, 32 Langgasse 32.

Zur Kur. Messina-Citronen Dgd. 75 S., bei Mehrabnahme billiger. (14892) R. Wischnewski, Breitgasse 17.

Stempel aller Art in Kautschuk, Messing, Stahl liefert zu billigen Preisen Herm. Bensch, Goldschmiedegasse 20.

Erdbeeren, großfrüchtig, vorzügliche Frucht, empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen täglich frisch C. Blawath, Heiligenbrunn Nr. 23. Bestellungen werden in der Markthalle Blumenstand Nr. 22 und 23 entgegen genommen. (14832)

Waschmaschinen „Uoline“ per Stück Mk. 1,— sind noch vorräthig bei H. Ed. Axt, Langgasse Nr. 57/58. Special-Geschäft für Kinderwagen, Sportwagen, Kindermöbel etc. Kinder-Bettstellen. Permanente Ausstellung in unseren großen Lagerräumen. Oertell & Hundius 72 Langgasse 72. Fernsprecher 315. (14790)

Kartoffeln, weiße und rothe, sehr mehrlreich, köchelt, schmeckt frei ins Haus, pro Ctr. M. 2.—. A. Weide jr., Ralkaasse 4. (4288)

Vierteelloose a. M. 11.— z. 1. Classe 197. Preuss. Cl.-Lotter. Ziehung 5. Juli. Loose zur 9. Rothen Kreuz-Lotterie a. M. 3.30 hat abzugeben R. Schroth, (1474) Königlicher Lotterie-Einnahmeverwalter.

Möbel!! Rußb. Buffet, echte Säulen u. Verdoppelung, 145 M., Verticow, 2thürig mit Säulen von 50 M., Schränke, Herren- und Damen-schreibische, Diplomatens- und Sophasische zu billigsten Preisen. Bestelle mit Matrasen u. Kissen von 28 M. an. Zurückgekehrt Plüschgarnituren und Sophas werden billig ausverkauft. Brodbänkengasse 38, vis-à-vis der Kirchnergasse.

K. Sachs. Hofpianofabrik CARL RÖNISCH DRESDEN K. Schwed. Hofpianofabrik

Otto Heinrichsdorff, Danzig, 76 Boggenpfehl 76. (12821) Allein-Vertreter für Danzig und Westpreußen.

Grösste Auswahl in der Provinz. Unterricht im Fahren wird schnell und sicher ertheilt. Reparaturen auch fremder Fabrikate werden gut und billig ausgeführt. Herm. Kling.

Grösste Auswahl in Neuheiten Sonnenschirme, Regenschirme zu bekannt billigen Fabrikpreisen, 1,50—36 Mark. Adalbert Karau, Danzig. Schirmfabrik. Langgasse 35.

Reisefoffer und Taschen vom einfachsten bis zum feinsten Genre empfiehlt Adolph Cohn, Langgasse 1 (Langgasser Thor). Koffer von 2,25 Mk. an. Specialität: Rindleder-Koffer und Taschen, sowie Plaidrollen, Couverttaschen, Plaidriemen, Portemonnaies, Cigarren-, Banknoten- und Brieftaschen, Photographie-Albums mit und ohne Musik, Spazierstöcke in großer Auswahl. (14425) Adolph Cohn, Langgasse 1 (Langgasser Thor).

Damen- und Herren-Räder in der Provinz. Unterricht im Fahren wird schnell und sicher ertheilt. Reparaturen auch fremder Fabrikate werden gut und billig ausgeführt. Herm. Kling.

Damen- u. Herren-Frisir-Salon I. Ranges, Specialität: Engl. Original-Shampooing, H. Schubert, (10990) Langgasse 52, 1 Treppe, scharge über der Privatbank.

Aus dem Gerichtssaal. Schwurgerichtssitzung vom 21. Juni. Zweiter Fall. Todtschlag.

Unter lebhafter Bewegung der zahlreichen Zuhörerschaft, die größtentheils aus Frauen besteht, wird um 2 Uhr Nachmittags in die Verhandlung gegen den Schloffer Bruno Schwaabe...

Einbildung, verhöhnt zu werden, brachte ihn außer sich, und als die Martha sich verabschiedete, sprang er plötzlich vor, ergreifend sie beim Genick, stieß sie über die Straße und verlegte ihr dann kurz hinter einander 5 Messerstiche in die Gegend des Halses...

Danziger Schlacht- und Viehhof. Auftrieb vom 22. Juni. Bullen 59 Stück.

Table with columns: Name des Schiffers oder Capitans, Fahrzeig, Ladung, Von, Nach. Includes entries for Dracowoski, Erleben jun., Klumowski, Capt. Olente, Capt. Kabele, Zeiske, Capt. Wipinski.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 21. Juni. Wasserstand: 144 Meter über Null. Wind: Westen. Wetter: Heiter. Barometerstand: Veränderlich.

Table with columns: Name des Schiffers oder Capitans, Fahrzeig, Ladung, Von, Nach. Includes entries for Dracowoski, Erleben jun., Klumowski, Capt. Olente, Capt. Kabele, Zeiske, Capt. Wipinski.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 20. Juni. Angekommen: „Koren“, Capt. H. Jansen, von Rerö mit Steinen. „Anne“, ED, Capt. R. Penner, von Rerö mit Kohlen.

Handel und Industrie.

Samburg, 21. Juni. Kaffe good average Santos per Juni 36 1/2, per December 38. Stuttgart, 21. Juni. Zuckerverkehr: Getreidepreise nicht zu ermitteln. Spiritus loco 39.50.

Deutsches Waarenhaus. Gebrüder Freymann, Kohlenmarkt 29. Preisermässigung. Waschstoffe! Sommer-Kleiderstoffe! Blousen! bedr. Madapolams, Batiste, Crepons, Cachemir-Cattune, Mousseline, Rips-Piqués, Kleiderleinen, bedr. Parchende, Nessels, Gimghams, bestickte Roben weiß und creme.

Auctionen. Öffentliche Versteigerung. Donnerstag, d. 24. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Geschäftslocale Am braunen Wasser 5 folgende dort aufbewahrte Gegenstände, als: (14845) Bernsteinschmuckstücke, wie: Broschen, Büfennadeln, Halsketten, Armabänder, sowie Cigarrenspitzen u. s. w., ferner Holzspitzen, Kalkspitzen, Cigarrenspitzen, Cigaretten, 1 Repofitorium mit Zombant, 1 Glasstafel, 1 Sopha, 4 Nohrstühle, 1 Teppich, 1 Hängelampe mit Flammenzug, 1 Messetischer u. 2 Wandlampen, sowie 17 Bde. Meyer's Conversations-Lexikon im Wege d. Zwangsversteigerung öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Danzig, den 22. Juni 1897. Hellwig, Gerichtsvollzieher in Danzig, Heil. Geistgasse 23.

Öffentliche Versteigerung. Donnerstag, den 24. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, werde ich in dem Geschäftslocale Breitgasse No. 105 folgende dort aufbewahrte Gegenstände, als: 1 Vedicorn, 1 Schreibsecretär, 1 Vedenichant nebst Zombant, 1 Tafelwaage, 1 Hängelampe, 1 Glasstafel, 1 Tintenwanne, 1 Glasstafel, 1 Standuhr mit Confect und 12 Pack Oblaten im Wege der Zwangsversteigerung öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Danzig, den 22. Juni 1897. Hellwig, Gerichtsvollzieher in Danzig, Heil. Geistgasse Nr. 23.

Bernstein. kauft und zahlt die höchsten Preise J. Woythaler, Bernsteinwaarenfabrikant, Danzig, Altstadt. Graben 93. (13836) Kaufe besten reinen (14805) Mühlbaum-Weißer Spiegel mit Säulen und Stufe wird zu kaufen gesucht. Off. unt. A 268. (14847) Mühlbaum-Kleiderschrank, gut erhalt., zerlegt., für alt zu kauf. gesucht. Off. u. A 256 an d. Exp. Ein gut erhaltenes Sopha für alt zu kaufen gesucht. Offerten unter A 255 an die Exp. d. Bl.

Schleuderhonig. Anerbietungen zu richten an Albert Meck, Heilige Geistgasse 19. Garten, mittelgroß, wird zu pachten gesucht. Offerten unter A 335 an die Expedition dies. Blattes. Schg. erhalt. Pianino w. gegen baar zu kaufen gesucht. Offerten unter A 346 Exped. d. Blatt. erb. Alte Bierhaken werden zu kaufen gesucht. Off. u. A 318 an die Exp. d. Bl. Ein Hochrad billig zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter A 321 an die Exp. Ein Badeofen wird zu kaufen gesucht Heilige Geistgasse 104. Patentstahl u. get. Ventiler 5.1. Kleines Speicher-Grundstück, in der Stadt gelegen, welches sich zur Aufbewahrung tw. Waare eignet, wird zu kaufen gesucht. Off. u. A 302 an die Exp. d. Bl. Suche mehrere gut erhaltene Restaurat.-Tische und Stühle zu kaufen. W. Hohmann, Bleisof 8. Schlangenschiff oder Weizeri sogl. zu pachten gesucht. Off. mit Preisang. u. A 237 an die Exp. d. Bl. Gut erhalt. Tischstuhl zu kaufen gesucht. Schönlitz 36. Steinort. Alte Stiefel u. Gummischuhe faulig, höchst. Preisen Zopengasse 48.

Selbstkäufer sucht in einer Vorstadt von Danzig schleunigt e. Haus i. g. baulichem Zustand mit schönem Garten bei hoher Anzahlung zu kaufen. Off. bald. unt. A 271 an die Exp. d. Bl. Restaurationsgrundstück (Mischstadt) gelegen, gut verzinslich, in gutem Bauzustande, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter A 258 an die Exp. d. Bl. erbeten. Eine gutgehende Sätereier oder Meierei vom 1. Oct. zu übernehmen gesucht. Offerten unter A 177. (14735) Zu voller Geschäftsvermittlung bei An- und Verkauf von Haus- und Grundbesitz empfehle mich angelegentlich. Habe stets eine Menge preiswerther Villen-, Wohn- und Geschäftshäuser jeder Art, sowie Reflectanten auf solche an Hand. Prima Referenzen. Ernst Mueck, Weibengasse 47/48, part. Fernsprechanschl. 330.

Verkäufe. Todesfallhalb. ist ein H. Haus, Nechtstadt geleg., mit 1000 M. Anzahlung zu verk. Miethe 8 1/2 % Noh. Johannisgasse 33, 1 Trepp. in der Nähe des Marktes zum 1. Juli zu vermieten resp. zu verkaufen. C. v. Parpart, Dirichau. Wiesen-Verpachtung. Zu Odra sind 12 Morgen pr. soj. zu verpacht. Auskunft wird ert. Danzig, Johannisg. 49. (14814) Kleines Landgrundstück zu verpacht. Tischlergasse 64, 1 Tr. gerade aus, von 10-1 Uhr. Ein Haus mit Garten, in Schönlitz, ist zu verkaufen. Off. unter A 300 an die Exp. d. Bl. 1 Gehaus mit Restauration, am Centralbahnhof, zu verkaufen. Offert. unter A 264 Exp. d. Bl.

I gut gehende Bäckerei (außerhalb) ist soj. b. Anzahlung von 5-6000 M. zu verkauf. Off. unt. A 204 an die Exp. d. Bl. Material-Geschäft mit Ausblick folgend zu verpachten Dombrouken bei Fr. Stargard, J. Drulla. Eine flottgehende Restauration ist per sofort zu verpachten. Zur Uebernahme gehören ca. 4000 M. Zwischenhändler verboten. Off. unter A 223 an die Exp. d. Bl. Ueber 21 Hektar mit guten Gebäuden, ohne Inventar, Kaufmännisch, bei 6000 M. Anzahl. billig zu verkaufen. (14749) Fehbauer, Gr. Zünder. Ich beabsichtige hiermit, meine Schmiede nebst Land zu verpacht. Koschnick, Witwe. Meichenberg. Schlangenschiff, Nr. 24000, M. Danz. 6000 M. zahlab. Andersen, Ed. J. G. Zu verkaufen 1 großes Ed. Grundstück in Königsberg (Dipr.). Preis 62000 M. 1. St. 36000 M. Miethe 4400 M. Anzahl. 15-20000 M. Zu mid. Danzig, Sühnerstraße 15-16, 1. l.

Kaufgesuche. Suche ein Haus in der Stadt in gut. Bauzustande mit Wohnungen, nicht unter 8% verzinslich, bei fester Hypothek zu kaufen. Preis 35-50000 M. Anzahlung nach Ueberentkunft. Harwardt, Bartholomäuskirchengasse Nr. 56. Alte Kleider u. Fußszug, verb. gesucht. Off. unt. A 336 an die Exp. Ein gut erhaltenes Spazierwagen wird zu kaufen gesucht. Off. n. Pr. u. A 329 an die Exp. d. Bl.

Junger Teufel zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis u. G 22/6 an d. Exp. d. Bl. Ca. 15 Meter Holzlamperie und 4 Meter innere Fensterladen zu kaufen gesucht. Offerten unter A 357 an die Exp. d. Bl. Eine gut gehende Meierei wird in Danzig od. Umgegend z. übernehmen gesucht, event. in Haus gekauft. Off. u. A 334 an die Exp.

Ein Badeofen wird zu kaufen gesucht Heilige Geistgasse 104. Patentstahl u. get. Ventiler 5.1. Kleines Speicher-Grundstück, in der Stadt gelegen, welches sich zur Aufbewahrung tw. Waare eignet, wird zu kaufen gesucht. Off. u. A 302 an die Exp. d. Bl. Suche mehrere gut erhaltene Restaurat.-Tische und Stühle zu kaufen. W. Hohmann, Bleisof 8. Schlangenschiff oder Weizeri sogl. zu pachten gesucht. Off. mit Preisang. u. A 237 an die Exp. d. Bl. Gut erhalt. Tischstuhl zu kaufen gesucht. Schönlitz 36. Steinort. Alte Stiefel u. Gummischuhe faulig, höchst. Preisen Zopengasse 48.

Altes Gold und Silber. Eagen Wegner, Uhrmacher und Gold-Arbeiter, Fischmarkt Nr. 20/21, Ede. Hätergasse. Circa 100 Stück leere Schwed. Theerfässer werden zu kaufen gesucht. Off. erb. F.W. Krohm, Langgasse 40.1. Ein Pfeilerpiegel mit Coniole wird zu kaufen gesucht. Offert. unter A 262 an die Exp. d. Bl. Ein H. Haus mit Hof od. Garten zu mieten od. zu kaufen gesucht. Off. u. A 252 an die Exp. d. Bl. Suche ein kleines Grundstück in gutem Bauzustand mit etwas Land in Odra oder Umgegend bei 1500 M. Anzahlung. Offerten nur vom Selbstverkäufer unter A 243 an die Expedition d. Bl. Suche Landwirthschaften für sich. Käufer. Verkauf, woll. ihre Off. unt. A 166 an d. Exp. d. Bl. erb.

An- u. Verkauf von städtischem Grundbesitz, sowie Beleihung von Hypotheken und Beschaffung von Baugeldern vermittelt (12905) Wilhelm Werner, gerichtlich. vereid. Grundstücksbez., Vorstädt. Graben 44.

Grundstück-Verkauf. Mein in Vestauerweide bei Schönbaum belegenes Grundstück, bestehend aus einem Wohnhause nebst Stallgebäude und etwas Gartenland, in welchem seit zwei Jahren seitens des Kaufmanns Herrn A. Lehmann hiersehr ein sehr flott gehendes Manufaktur-, Materialwaaren- und Glaswaaren-Geschäft und ein Handel mit fertigen Kleidern, Geschirz und Lederwaaren betrieben wird, beabsichtige ich freizügig zu verkaufen. Das Grundstück liegt an der Chaussee Nidevalde-Schönbaum-Vestauerweide in unmittelbarer Nähe des Dorfes Schönbaum, in welchem sich Kirche, Apotheke, Postamt und zwei Metzger befinden, unweit des Danziger Hauptes und hart am neuen Weichselbrücken. Mit Danzig besteht ein reger Dampferverkehr. Kostverbindung zweimal täglich. Beschichtigung jederzeit gestattet. Selbstkäufer belieben sich zu melden bei P. Beyrau, Rentier Vestauerweide bei Schönbaum, den 13. Juni 1897.

Ein gewaltiger Unterschied. Papa (welcher seinein Frischen das Weien der Electricität zu erklären versucht hat): „Also was ist der Unterschied zwischen dem Blitz und dem elektrischen Licht?“ Frischen: „Für den Blitz braucht man nix z bezahlen.“ Schlagfertig. Herr Schulz: „Ich sehe nicht ein, warum Du solch lächerlich weite Arme trügst; Du hast ja nichts, um sie auszufüllen.“ Frau Schulz: „Füllst Du vielleicht Deinen Glin der aus?“ Verkehrte Welt. Tante: „Komm zu mir, Karsten!“ Karsten: „Eh, wenn Du mit ein Stück Kuchen gibst, Tante.“ Tante: „Hein, Du bekommst keinen Kuchen mehr.“ Karsten: „So? Dann komm' ich auch nicht zu Dir... ich will Dir den Eigennum schon ablernen.“

Amtliche Bekanntmachungen. Bekanntmachung. Die Leipziger Michaelismesse beginnt für Groß- und Kleinhandel Sonntag, den 29. August, und endet Sonntag, den 19. September.

Bekanntmachung. Der Termin zur Vergebung der Abfuhr ausgehobener Erdmassen aus dem Teiche und der Bäche in Langfuhr findet nicht am 24. Juni, sondern am 5. Juli d. J., Vorm. 10 Uhr, im Reinkes'schen Restaurant in Langfuhr statt.

Herr August Polentz. In seiner fast 35 jährigen Thätigkeit in unserem Hause zeichnete sich der Verstorbene durch unermüdelichen, treuen Fleiss, liebenswürdiges, jederzeit entgegenkommendes Wesen aus.

Julius u. Otto Momber. F.: August Momber. Am 21. d. M. verschied nach schwerem Leiden unser treuer Mitarbeiter Herr August Polentz.

Ein Schreib-Secretär, Ein neues hübsches rosa Waschkleid, ganz modern, ist billig zu verkaufen.

Familien-Nachrichten. Durch die glückliche Geburt eines Mädchens wurden sehr erfreut Danzig, 20. Juni 1897.

Marie Willers geb. Bark Georg John Verlobte. Danzig, den 20. Juni 1897.

Lina Rohde Otto Schwartz Verlobte. Königsberg i. Pr. im Juni 1897.

Am 18. ds. Mts. erkrankt in der Weichsel unser guter Sohn Adolf Trochinski in seinem 18. Lebensjahre, welches anzeigen die tiefbetrübten Eltern.

Elegantes Pianino, Kostenpreis 550 M., für 420 M. zu verkaufen. Brodantengasse 38.

Ein B-Cornet ist zu verkaufen. St. Katharinen-Kirchhof 4, 1 Treppe.

Violinschule nebst Geige billig zu verkaufen 2. Damm 4, part.

Musikwerk (Polyphon) welches 75 M. gekostet hat, ist für 30 M. zu ver. Geil. Geilgasse 48pt.

Pianos, neue u. gebrauchte, billig zu ver. Gr. Mühlengasse 9 am Holzmarkt.

Ein Saß Bettchen billig zu verkaufen. Offerten unt. A 274 Exped. d. Bl. erbet.

Ein gut erhaltene Geige ist billig zu verkaufen Gr. Bäcker-gasse Nr. 9, Hof, Thüre 7.

Ein Koffhaarmatratze ist preiswerth zu verkaufen Sandgrube 51, Meierei.

Musikalbum billig zu verkauf. Böttchergasse 21, 2 Trp. vorn.

Einige gebrauchte Oberhänden bill zu ver. Heil. Geistgasse 129, 3 Trepp.

1 antikes Jagdgewehr ist zu ver. Spendhausweg, 11, vt.

Pneumatic-Rover, gut erhalten, für 100 M. zu ver. Eugen Wegner, Fischmarkt 20 vt.

1 große Gartenschaukel ist zu ver. Gr. Rammbau 34, pt.

Baustellen in Emaus. 1. eine Baustelle im Mittelpunkt von Emaus Nr. 15, worauf sich eine große Scheune und Keller befinden, mit 35 Meter Straßenfront an der Chaussee, im Ganzen 2700 qm.

Das zur F. Frantzius'schen Nachlassmasse gehörige in Adlersdorf bei Zoppot gelegene Mühlengrundstück soll freihändig verkauft werden.

Nawrocki, Rechtsanwalt. Ein im Park der Wilhelm-Augusta-Blindenanst. gelegener alter Pavillon 10,5 x 7,5 m Grundfläche und 4,25 m Höhe.

Junges Gemüse, Kohlrabi, Wirsingkohl, Carotten, Zwiebeln etc. sowie Erdbeeren, großfrüchtig, zu billigen Preisen.

Schiffelbaum 12 sind alte Dachsaunen zu ver. Bierkisten, großer Holzstisch, Mouleaux, große Waagen etc.

Größere Obbauung in Langfuhr zu verpachten. Off. unt. A 301 an die Exp. d. Bl.

Salzheringe hat einige Tonnen billig abzugeben. Carl Skibbe, Langgarten 92.

Ein fast neue Douch, billig zu ver. Langfuhr 44, part.

1 Sparherd billig zu ver. Hundegasse Nr. 63.

1 Ofen zu verkaufen Langgasse Nr. 18.

Heu zu verkaufen Brodantengasse Nr. 35, im Comtoir hinten.

Kohlenschlacke in Waggons habe abzugeben. R. Herrmann, Zimmermeister, Sandgrube 3.

Zoppot, Pommer'scher 36, 1 Cr., mit neue Kinderwagen, Möbel, Spiegel, Polsterwaaren zu verkaufen.

Zu Neufahrwasser sucht ein älteres Fräulein im anständigen Hause ein geräum. Zimmer mit Kammer, part. od. 1 Treppe, vom 1. Octbr. d. J. zu mieten.

Zoppot. Gut möbl. Zimmer vom 1. Juli bis 1. October von einem Herrn gesucht.

Möbl. Zimmer u. Cab. von zwei Herren gesucht. Offert. unt. A 310 an die Exp. d. Bl.

Freundliche, gesund. Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör wird per 1. Oct. d. J. ge. Off. mit Preisang. unt. A 128 an d. Exp. d. Bl.

Eine Wohnung von 3-4 Zimmern, Parkett, Kamin, in der Sandgrube, Schwarzes Meer, Petershagen sofort oder 1. Juli zu mieten.

Wohnung von 3 gr. Zimmern und Zubehör in gutem Hause, 1. Etage gelegen.

Wohnung zum 1. Juli für 25-30 M. monatl. von ruhigen Mietern in der Heiligen Geistgasse oder deren Nähe gesucht.

Wohnung v. 2 Zimmer, Entree u. Zub. u. Beamtin in der Nähe des Hauptbahnhofes z. 1. Octbr. zu mieten.

Wohnung v. 3 Zimmern und Zubehör im Schwarzen Meer, Sandgrube oder deren Nähe zu mieten.

Wohnung v. 2 Zimmer, Entree u. Zub. u. Beamtin in der Nähe des Hauptbahnhofes z. 1. Octbr. zu mieten.

Wohnung v. 3-4 Zimmern, Parkett, Kamin, in der Sandgrube, Schwarzes Meer, Petershagen sofort oder 1. Juli zu mieten.

Wohnung v. 2 Zimmer, Entree u. Zub. u. Beamtin in der Nähe des Hauptbahnhofes z. 1. Octbr. zu mieten.

Wohnung, 2 Zimmer, Cab., Zubeh., zum 1. Oct. auf der Heilig. (Nähe Hundeb.) zu mieten.

Eine Keller- oder Parterre-Wohnung zur Mangel oder mit Mangel wird zum 1. August oder 1. October gesucht. Offerten mit Preis unter A 339 an die Exp.

Erdl. Wohnung von 2 Zimmern, u. Cab., heller Küche, Boden und Keller, per 1. August zu mietn. gef. Off. mit Preisang. u. A 340 an d. Exp.

Wohnung von 2-3 Zimmern und Zubehör, 1. oder 2. Etage, per 1. October gesucht. Offerten mit Preisangabe unter A 360 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (13843)

Wohnung von 3 Zimmern u. heller Küche oder 2 Zimmer, Schlafcabinet und heller Küche von funderlosem Paar vom 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten nur mit Preis u. A 337 an die Exp.

2 Stuben u. Zubehör, monatlich 20 M., zum 1. Juli oder später gesucht. Offerten unter A 353.

2 alleinst. Damen suchen a. Neugart., Sandgr. o. Schießf. e. Parterrewohnung m. Gar. - Entr. z. 1. Oct. z. m. Dff. u. A 328 a. d. Exp.

Kinderlose Leute suchen zum Oct. eine Wohn. Nr. 12-13 M. Dff. unter A 332 an die Exp. d. Bl.

Stube, Cab., helle Küche nebst Zub., 1. August Nähe Langgasse zu mietn. gesucht. Dff. u. A 245.

Div. Miethgesuche Pferdestall für 2 Pferde und Wagenremise nebst Futtergelaß wird zu mieten gesucht. Offerten unter A 113 an die Exp. d. Bl. (14690)

Ein kleiner Laden oder passende Gelegenheit zur Einrichtung einer Bäckerei-Commanite wird von gleich oder October zu mieten gesucht. Offert. unter A 312 an die Exp.

Ein trockener Lagerkeller, wenn mögl. mit darüber befindlichem Part. - Raum, zu mietn. gef. A 289 an die Exp. d. Bl. erb.

Wohnungen Die 1. Et. 4. Dam. 6 u. 5 Zimmern u. Zub. ist per 1. Oct. zu verm. Bef. von 11-2 Uhr. Näh. part. (14538)

Oliva Roseng. 17, ist v. 1. Octbr. er. ab eine Wohnung für 180 M. pro anno zu vermieten. (14718)

Langfuhr, Bahnhofstraße 23 ist eine Wohnung, 1 Treppe hoch gelegen, bestehend aus 4 Stuben nebst Veranda, Küche u. Zubehör zum 1. Oct. zu verm. Näheres Nr. 22.

Freundl. Wohnung, 3 Zimmer, mit sämtl. Zub. preisw. zu verm. Näh. Garteng. 5 bei Polley. (14230)

Part. Wohnung, 2 Z., 1 Cab., Küche, Mädch.-u. Speisekammer u. Zubehör, von 1. October für 400 M. zu verm. Besicht. 11-11 Uhr. Näh. Garteng. 3, 3. links. (14653)

Langfuhr 1c ist eine Wohnung in der zweiten Etage von fünf Zimmern nebst reichlichem Zubehör, Veranda, Garten, Bleiche, zum 1. October für 925 M. incl. Wasserzins zu vermieten. Näheres daselbst bei Fr. Behrend, 1. Etage. (14637)

Langfuhr, Hauptstraße 1a ist folglich eine Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör und Garten für 1000 M. zu vermieten. Anfragen parterre. (14382)

Eine kleine Wohnung an kinderlose Leute zu vermieten Schidlitz, kleine Wolbe 1019.

Woch. Graben 66 sind zwei herrlich. Wohn. zum 1. October d. Jahres zu vermieten. (14682)

Nonnenhof 11 ist e. Wohnung sowie der Laden zum 1. Juni zu vermieten. Näheres 1 Treppe.

Langenmarkt Nr. 17 ist eine Wohnung v. 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, Entrée z. nebst reichl. Nebengeläch zum 1. Oct. zu verm. Näheres 2 Treppen.

Grüner Weg 6, Wohnung von 2 Zimm. nebst allem Zubeh. zum 1. Oct. zu verm. Näh. Hundeg. 69.

Eine Hofwohnung, helle Küche u. Stall v. 1. Juli für 14 M. zu verm. Hohe Seigen Nr. 26.

Meisberggasse 21 3. Etage, jede bestehend aus 2 Zimmern, 2 Cabineen, Entr., Küche, Mädch.-u. Speisekammer, Kell. u. Bod. zum October zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Besicht. v. 11-11 Uhr Vorm. und 3-5 Uhr Nachmittags. Schloßgasse 4 eine Wohnung für 12 M. z. 1. Juli an ruhige Leute zu verm. Näh. 1 Treppe daselbst.

Boggenpflanz 82 ist eine Hofwohnung zum 1. Juli zu vermieten. Näh. 2 Tr., Vorderh. 21, möbl. Part. - Wohnung, 2-3 Zimm., Veranda, Küche, Kell., u. Vorgart. z. 1. Juli auf 4-6 Wochen zu verm.

Mattenbuden 10, 2, 2 Zimm., Küche, Boden an ruh. Einwohn., kinderlose Leute od. einz. Damen z. 1. Oct. zu verm. Näheres 1 Tr.

Solzgasse 6 ist die 2. Etage, 5 Zimmer, Küche und reichlich Zubehör, zum 1. October zu vermieten. Näheres daselbst parterre von 11-11 Uhr. (14548)

Boggenpflanz 53 ist eine Hofwohnung, 2 Stub., Küche, Boden an kinderl. Leute zu verm. Zu erfragen parterre.

Langfuhr 57 ist e. Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten.

Freudl. Wohn. v. 2 Zim., Cab., Entr., h. St., in n. S. p. 1. Juli fortzuzieh. präw. zu v. Näh. Fleischerg. 46, pt.

Wohnung, 1. Etage, mit schöner Aussicht, best. aus 5 Zimmern, Badeeinrichtung u. reichl. Zub. z. 1. Oct. zu verm. Näh. Langenbrücke 5/6, zw. Hl. Geist- u. Kr. Th. Jenny Hundermarck, Tap.-Geich.

Alst. Graben 78 ist eine fl. Wohnung nebst Küche z. 1. Juli zu vermieten. Näheres part.

Wohnung von 6 Zimmern, Entrée, heller Küche, Speisekammer, Mädchenkammer, Kell., Bod., u. Wohnung v. 3 Zimm., Hinterb., Entrée, heller Küche, Speisek., Mädchenk., Waschküche, Keller, Boden, von gleich oder später zu vermieten. Näheres Fleischergasse 36, 1 Tr., l. (14811)

Eine freundliche Wohnung z. 1. Juli zu verm. Bergstraße 15, Halbesillee, zu bef. v. 7 Uhr Abds. Kallgasse 8b herrlich. Wohnung, 3 Zimmer, helle Küche z. per sofort od. 1. October zu verm. Näheres 8 c, part., bei Stock.

Wohnung. Eine herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern und reichlichem Zubehör, ist für 1100 M. jährlich per 1. October zu vermieten. Näh. Fleischergasse Nr. 40, 1 Treppe. (14827)

Auf Niederstadt eine aus vier Zimmern bestehende herrschaftliche Wohnung zum 1. October zu vermieten. Näheres Grüner Weg 15, parterre rechts. (14823)

Langgarten 43, herrlich. Wohn. 4 Zimm., Kell., Bod., Mädch., Waschl., u. 2 rudenpl. ist zu verm.

Eine Wohnung, besteh. aus 3 Zimmern, Mädchenstube, Entrée u. Küche, für 450 M. zu verm. Langgasse 70, 4. Etage. Näheres im Laden oder Brodbänkegasse 24, 4 Trepp. (14794)

Die neu decorirte Saal-Entree ist Frauengasse 38 sofort zu beziehen. Näheres 1 Tr.

Eine Wohnung, 4 Zimmer, Cab., 2 Kammer u. sonstiger Zub., zu verm. Gr. Berggasse 18, 1. (14808)

4 Stuben, reichl. Zubeh., Garten-Entrée mit Laube, pro Anno 600 M. zu verm. Langgarten 29.

Ein Maurer findet passende Wohnung nebst etwas Land in Lobau Wolmka bei Bantau, hat daselbst jährlich für einige Zeit Arbeit. Näh. h. Gutsvorstand in Bantau.

Zoppot, Hafnerstr. 4, nahe See u. Bahnhof, sind möbl. Wohnungen von 1-3 Zimm., Glasver. zc. für 100-250 M. zu verm. Heil.

Zimmer. Oliva, Roseng. 17, möbl. Sommerwohnung, desgl. möbl. Zimm. (mit oder ohne Penf.) zu verm. (14717)

Hundegasse 23, 1 Tr. ist ein gut möbl. Vorderzimmer von gleich oder vom 1. Juli zu verm.

Möbliertes Zimmer mit auch ohne Pension zu vermieten Breitgasse 121, 2 Trepp. (14680)

Möbl. Offizierswohnung, seit viel. Jahr. von Offizieren bew. Stube, Cab., Bücherei, Wasserleitung u. Clof. auf selb. Entr., v. 1. Juli Breitgasse 1, 12 Tr., Ecke Holzmarkt, zu verm. (14634)

Ein fein möbliertes Zimmer mit Cab. ist evtl. mit Pension, sowie ein kleines möbl. Zimm. per sofort zu verm. Dreiberggasse 111.

Hausberg 8, 1 Tr. links, ein febl. möbl. Vorderz. m. Penf. zu verm. Möbl. Zimm., g. Penf., f. 35 u. 40 M. zu verm. Frauengasse 4, 2 Tr.

Eine Stube und Cabinet ist zum 1. zu vermieten Baumgarischegasse 5, 2 Treppen.

Schmieberg. 17, 3 Tr. Gut möbl. Wohn.-u. Schlafz. mit a. v. Burcheng. z. v. Alst. Grab. 18, 2.

Ein fl. Zimmer, möbl. oder auch ohne Möbel, i. Hinterb., 32 Tr., bill. zu verm. Gr. Gerbergasse 6, Fast.

Ein gut möbliertes Vorderzimmer ist Juntergasse Nr. 9, 1 Tr., per 1. Juli zu vermieten.

Gut möbl. Vorderzimmer 1. Juli zu vermieten Alst. Graben 89, 3 Tr., gegenüber der Markthalle.

Ein febl. möbl. Zimmer vom 1. Juli an einen Herrn zu verm. Johannsgasse 31, 2 Treppen.

Stube und Cabinet an kinderlose Familie oder einz. Pers. zu verm. Solzschneidergasse 2.

Eine kleine Stube ist an ordentliche Leute zu vermieten Nählergasse 9, 2 Treppen.

Solzgasse 2 ein möbl. Zimm., sep. Eingang, zu verm. Näh. 2 Tr.

Freudl. möbl. Vorderzimmer, ganz sep. geleg., mit auch ohne Pension zu verm. Alst. Graben 67, 1 rechts.

Zwei möbl. Zimm. sind zu verm. Näheres Goldschmiedegasse 33 p.

Ein kleines möbl. Zimmer ist billig zu vermieten. Tagnergasse Nr. 9, 3 Treppen.

Lunmöbl. Vorderz. m. a. ohne Bef. an 1-2 St. zu verm. Neunaugeng. 3, 2.

Gut möbl. Zimmer v. 1. Juli billig zu verm. Scheibenergasse 3, 1.

1 schön, gut möbl. Vorderz., Gg. sep., auf Wunsch Clavierbenutz., zu verm. Fischmarkt 29, 2. Etg.

Leeres Zimmer oder ein- oder mehrl. ist zu vermieten Altes Hof 8, 1 Treppe.

Schieflänge 3 ist ein fein möbl. Vorderzimmer n. Cab., part., sep. Eing., sogl. od. 1. Juli zu verm.

Ein gut möbliertes, separates Hinterzimmer ist folglich zu vermieten Altes Hof 8, 2 Trepp.

Pfefferstraße 3, Thüre 1, 2 Tr., ist ein gut möbl. Zimmer zu verm. Aussicht nach dem Bahnhof.

Ein junger Mann findet eine Schlafstube. Zu erfragen Große Nonnengasse 20, 2 Tr.

Freitag 21, 2, ist ein febl. möbl. Vorderz., auf Wunsch mit gutem Clavier zu vermieten.

Sandgrube 20a, 1 Treppe, gut möbl. Vorderz. - Zimm. n. Cab. z. 1. Juli zu verm. Näh. part., r. Mattenbuden 5 ist ein möbl. Vorderzimmer mit sep. Eingang zum 1. Juli zu vermieten.

Ein gut möbl. Vorderzimmer ist vom 1. Juli ab zu vermieten Breitgasse Nr. 59, 1 Treppe.

W. Vorderz. im z. v. m. Scheibenergasse 1, Ca. Johannsg. 32 r. Hl. Geistg. 45, 1 möbl. Zim. zu verm.

1 febl. Cabinet ist an eine alleinst. Dame z. v. m. Schießstange 1, 1. D. l.

Freundl. möbl. Hinterzimmer an anständig. Dame od. Herrn bill. zu verm. Tobiasgasse 13, 1 Tr. lks.

Boggenpflanz 67, 1 Tr., sep., ein möbl. Zimmer, Cabinet u. eigenes Entrée zu vermieten.

Frauengasse 36, 1 Tr., ist ein elegant möbl. Zimmer zu verm.

Ein gut möbl. Vorderzimmer an e. Herrn mit auch ohne Penf. bill. zu verm. Paradiesgasse 16, 1. vorne.

Frauen u. Mädchen finden laubere Schlafstellen Drehergasse 16, 3 Trepp., Hinterhaus.

Ein fein möbliertes Vorderzimmer mit guter und billiger Pension und Gartenbenutzung, an der elektrischen Bahn gelegen, ist vermieten Schidlitz 77.

Ein Vorderzimmer ist vom möbl. Seil. Geistgasse 31, 4 Tr.

Freudl. möbl. Zim. u. v. Penf. u. f. od. 1. Juli zu verm. Dorst. Grab. 27, 2.

Zwei anständige, junge Leute finden gute Schlafstelle Groß Kammabau 21, 1 Treppe vorne.

Heilige Geistgasse 98 möbliertes Zimmer, 1. Etage, mit Pension von sogl. od. 1. Juli zu v. Ein gut möbl. Zimmer mit Penf. zu verm. Fleischergasse 3, 1 Tr.

Sandgrube 37, parterre links sind gut möbl. Zimmer, auch Büchereigelaß und Kferrbed. folglich zu vermieten.

Ein einach möbl. Zimmer ist zu haben in der Nähe v. Schwarz. Meer. Dff. unt. A 338 an die Exp.

Gr. Mühlengasse 13 i. e. fein möbl. Zimm. n. Schlafzimm. u. Büch. Büchereigelaß, zu vermieten.

Langgasse 17, 3, 1-2 g. möbl. Zimm. an 1-2 Herren zu verm. (14857)

Junge Leute finden gutes Logis Jakobneugasse Nr. 6 a.

Ein ordentliches Mädchen oder junger Mann findet gutes Logis Hohe Seigen Nr. 19, hinten.

Junge Leute finden anständiges Logis Schiffeldamm Nr. 56, Thüre 5.

Junge Leute finden Katergasse 6, Paikowski.

Junge Leute find. anst. Logis Hohe Seigen 23, 1. n. hint., rechts.

Jg. Mann find. Logis m. Beföst. Schiffeldamm 30, Eing. Pferdeb.

Junge Leute finden gutes Logis Kajetengasse Nr. 1.

Jg. Leute finden gutes Logis mit Beföst. An der Gr. Mühle 3, 3.

Ein anst. Mädchen oder Frau findet gutes Logis bei einer Wittwe Tagnergasse 3, 1 Tr.

Ein anständig. junger Mann findet freundl. Logis mit guter Beföstigung Johannsgasse 47 r.

1-2 junge Leute finden folglich Logis im Cabinet mit Beföstigung Spendhausneug. 6, 2. lks.

Ein anständiger jung. Mann findet gutes Logis Mattenbuden 20, Thüre 8.

Junger Mann findet anst. Logis mit Beföstigung im Cab. Große Delmühlengasse Nr. 3, 1 Tr. lks.

Junge Leute finden Logis Hätergasse Nr. 13, 2 Treppen.

Logis gleich zu haben in Alst. Graben 4, an der Töpfergasse, bei Kapitzi, Maler.

Ein Herr kann sich als Theilnehmer zu einer möbl. Wohn. von 2 St. melb. Kofnerengasse 1.

Ein ordentlich. Mädchen kann sich bei einer Wittwe a. Mädch. melben. Gr. Nonnengasse 25, pt.

Ein ordentliche Mitbewohnerin kann sich melden Fischergasse 28, 1 Treppe.

Ein anst. Mitbewohnerin mit Betten kann sich melden. Zu erf. Alst. Graben 54, Hof, 3. Th., 1 Tr.

Pension Für einen 58jährigen Knaben wird während der Ferien nach außer- gute Pension Dff. m. Preisang. unt. A 325 a. d. Exp. d. Bl.

1-2 junge Damen finden Pension Langenmarkt 36, 3.

Div. Vermietungen Langfuhr, Hauptstr. 19 (best. Lage) ist ein Laden v. 1. Sept. zu verm.

Comtoir 2 Zimmer, sofort zu vermieten Spengergasse 88, 1 Tr. (12809)

Ladenlocal, Milchmannengasse 13, auch getz., z. Oct. zu vermieten. Näh. Langenmarkt 35, im Laden. (14505)

Gr. Hofenstraße 13 ist ein geräumiger Keller, Feueranlage u. Wasser vorh., pass. für Schloffer, Klempner, auch z. Biergesch. für 10 M. zu verm. Näh. Drehergasse 22.

1 Hinterhaus mit 4 gr. Räumen, worin seit viel. Jahr. e. Töpferlei betriebl., auf and. Wertf. geeignt., sow. zu Lager, mit a. v. Wohn. z. 1. Oct. zu verm. N. 4. Dam. 9, im Lad.

Ein Schneider, am Fischmarkt gelegen, zu jedem Geschäft geeignet, v. Juli zu verm. Näh. Gr. Krämergasse 5, 1 Tr.

Giese & Katterfeldt, Langgasse 74, Special-Haus für Damen- u. Kinder-Confection. Wir empfehlen: Knabenanzüge u. Mädchenkleider in Wolle und Wajststoffen, in allen Größen, Gestickte Mullkleider, Taufkleider, Tragekleider u. s. w., Paletots, Pelerinemäntel u. s. w. in größter Auswahl und billigsten Preisen. (14828)

Zur selbstständ. Leitung eines Biergesch. nach auswärtig wird e. unverh. Mann, der polit. sprichw. u. Siederh. stellen kann, gesucht. Offerten unt. A 344 Exp. d. Bl.

Seitens einer alten eingeführten Lebensversicherung-Gesellschaft, welche günstige Nebenbränden führt, wird ein sachkundiger und cautious-fähiger

General-Agent für Westpreussen gesucht. Mit der General-Agentur ist ein garantirtes Einkommen verbunden.

Ausführliche Offerten unter 14837 an die Expedition dieses Blattes.

Suche Hausdiener und Knischer mit guten Zeugnissen. Hardegen Nachfolg., Seil. Geistgasse 100.

Rockarbeiter kann sich melb. Fischergasse 10, 1. Medegewandte junge Leute als Provisions-Reisende sucht A. Kaatz, Breitgasse 82.

Ein tüchtiger Schneidergeselle, Rockarbeiter, kann sich melden Spendhausneugasse 6, 1 Tr.

Suche ein. Theilnehmer z. Gründ. eines Möbelfabrikmagazins. Fabrikant, vorh. Fachkenntn., nicht erforderlich. Dff. u. A 358 an die Exp. d. Bl.

1 tücht. Klempnergeselle auf Wasserleitung, Neubau, sog. Gef. W. Schulze, Scheibenergasse 2.

Ein junger, solider Hausdiener wird zu sofort gesucht. Langenmarkt Nr. 15.

Ein Sattlergeselle melde sich St. Albrecht 44.

2 Handwert. z. e. Leichenräuber. Können sich melb. Schw. Meier, Salvatorg. 5, Th. 2. Abds. v. 7-8.

3 Schneiderges., auf Militärbüch. geübt, erh. d. Arbeit Fischergasse 10, 2, Joh. Engler, Schindmst.

Hoteldiener, Knisch, Knisch, bei hoch. Lohn gesucht. 1. Dam. 11.

Ein ordentl. jugendl. Arbeiter findet sofort dauernde Stellung im Biergesch. Hätergasse 55.

1 tücht. Barbiergeselle findet Stellung Langfuhr 14.

Gute Rockarbeiter stellt ein G. Diekmann, Alst. Graben 89, 3 Tr., Eingang Malergasse.

Hausdiener, m. m. Pferd. Reich. u. unv. v. a. u. h. gef. Brodbänk. 88

Dachdeckerstellen geübte Pappdecker, finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung. (14793)

H. Irrgang, Laubenburg i. Pomm. Vetterer Materialist sucht sofort Stellung event. als Schreiber. Dff. unt. A 239 an die Exp. d. Bl.

Ein Schneidergeselle kann sofort in Arbeit treten Hätergasse 43, 1 Treppe.

Ein Tischler zum Anschlag findet Stellung Langfuhr 14.

1 Gehilfen u. Lehrling stellt G. Peters, Alst. Graben 106.

1 guter Rockarbeiter f. sich melb. Baumgarischeg. 41, 1.

1 Bierfahrer, nächstern u. tüchtig, kann sofort eintreten bei C. F. W. Müller Nlg., Langenm. 40.

Jch. suche zum 1. Juli einen tüchtigen, als Bureaufrakt bewährten und gewandten Bureau-Vorsteher. Stornberg, Rechtsanw. Vom Stadt-Cazareth in der Sandgrube werden Stenographen und Wäckerinnen zur Einstellung am 1. t. Mts. gesucht. Meldung daselbst. (14788)

1 zuverl. Malergesell. stellt ein G. Schultz, Johannsgasse 62, 3. Rockarbeiter gef. Fischerg. 53, 1.

Tücht. Böttchergesellen stellt ein Marschall, Böttchergasse 20.

Tüchtiger Tischlergeselle findet Beschäftigung Paradiesgasse 17.

Schuhmacher finden dauernde Beschäft. Gr. Bätergasse 3, 2 Tr.

1 Schuhmachergeselle findet Beschäft. Alst. Graben 83, 2.

Stube von sofort einen jüngeren Ganzlisten. Citron, Rechtsanw. Langgasse 11.

3. Berlin u. Prov. Schloß. j. st. d. u. Knechte, Meise frei 1. Dam. 11.

Zur sofortigen Abfahr. suche einen Materialisten. Gehalt 36 M. M. Ledtke, Frauengasse 20.

Arbeiter der schon b. Handwerker gearbeitet melb. sich Hl. Geistg. 99.

Ein ordentlicher Laufbursche melde sich Strohd. 12. (14788)

Ein älterer (14751) Laufbursche zum sofortigen Antritt gesucht. L. Grzymisch Nr. 64 Langgasse Nr. 64.

Ein ordentlicher Laufbursche wird sofort gesucht. Offerten u. A 259 an die Expedition d. Bl.

Ein kräftiger Laufbursche kann sich melden Milchmannengasse 32.

Ein Laufbursche kann sich melden Hl. Geistg. 111.

Ein Laufbursche beim Maler kann sich melden Pfaffenstraße 7.

1 kräftiger Laufbursche kann sofort eintreten Loth's Etablissement, Heiligenbrunn.

1 Junge, 14-16 J., melde sich zu leichter Arb. gegen freie Station u. monatl. Geh. Fischergasse 16.

Ein ordentl. Laufbursche kann sofort eintreten bei Wolff & Lichtenfeld, Langenbrücke 11.

Für mein Biergesch. suche Lord. kräft. Laufburschen R. Biederweg, Faulgraben 1.

Laufburschen k. s. melden Th. Wick, Unterfischmiedegasse 22.

1 Laufbursche für ein Biergesch. gef. sich Langgasse 45.

Ein ordentlicher Laufbursche kann sich melden Bruno Berndt, Kohlenmarkt 1.

Suche für meine Destillation sofort 1 Lehrling, Sohn achtb. rechtigaffener Eltern. C. Briehn, Thornschkegasse 1, an der Alst. Zu melben 1. Etage. (14721)

Eine Lehrstelle in meiner Feinbäckerei ist zu besetz. Gg. Sander, Poststr. (14740)

Ein Lehrling zur Bäckerei melde sich Paradiesgasse Nr. 18. (14742)

1 Kellerlehrling sucht sofort Walter's Hotel. Ein Lehrling stellt sofort ein Otto Below, Juwelier u. Goldschmiedemst., Goldschmiedeg. 27.

Zwei junge Leute mit guter Schulbildung, Söhne achtbarer Eltern, welche Lust haben, das

Molkereifach zu erlernen, können sich melden. Bezugszeit 1 Jahr. (14836)

C. Karweck, Oliva.

Ein Schreiberlehrling u. ein jüngerer Kanzlist können sich melden Guden. 42, pt. 1 Lehrling, d. Lust hat, d. Gärtner. zu erl., f. sich melb. Schießstange 3.

Weiblich. Jg. Mäd. z. Erl. d. Damenschneid. f. sich melb. Paradiesgasse 14.

Arbeiterinnen im Alter von 14



Kaiser Wilhelm I. und die Kunst.

III. (Schluß.)

Eine Schwestereigenschaft der Pietät, die der Kaiser bei allen Gelegenheiten bewies, ist die rührende Selbstlosigkeit, der seine preussische Pflichterfüllung entspringt und die sein Volk an ihm so bewunderte. Erfüllt von jener edlen Bescheidenheit, die von seinem unbeflecklichen Gerechtigkeitsinn Zeugnis ablegt, hatte er das Bedürfnis, mit seiner Person zurückzutreten. Für das Kaiserstandbild Friedrich Wilhelms III., das nach der Mitte des Herzes aus dem großen Kreise entzogen werden sollte, hatte der Künstler die Zeichnung gewünscht: „Dem Könige Friedrich Wilhelm III. Kaiser Wilhelm.“ Der Kaiser bestimmte: „König Wilhelm.“ Er wollte nicht höher scheinen als der Vater. Für den Giebel der Nationalgalerie hatte der Unterrichtsminister die Inschrift „König Wilhelm der Deutschen“ vorgefchlagen; eigenhändig schrieb der Kaiser die Worte „König Wilhelm“ und verwarf den Artikel „der“ mit großem Anfangsbuchstaben. „Der deutsche Kaiser“ lautet die Widmung heute. Die Probe eines an der Siegesallee angebrachte Aufschrift lautet: „König Wilhelm seinem siegreichen Volke zur Erinnerung an die Kämpfe der Jahre 1804, 1806, 1870, 1871.“ Der Kaiser ließ in lapidarer Kürze schreiben: „Das dankbare Vaterland dem siegreichen Heere.“ Und fürwahr, diese Inschrift ist nicht nur ein Zeugnis für die jedem Byzantinismus abgeneigte Gefühl- und Denkweise des Kaisers, sie ist zugleich auch ein Beweis für die westliche Feinfühligkeit des Herrschers: Statt der langatmigen, mühseligen Probeinschrift martige, inhaltreiche Dankesworte des Landes an seine Söhne!

Wie stark und zugleich wie fein entwickelt sich das künstlerische Empfinden des Kaisers auch gegenüber der äußeren Wirkung der Kunstwerke fand gab, dafür bringt Gustav v. Gogler eine Reihe interessanter Beispiele. Kaiser Wilhelm war seinem Kunstgeschmack nach Realist. Er verlangte namentlich von historischen Denkmälern und Bildern, daß die historische Treue nicht ohne Noth verliert werden sollte. Er ging von der Ansicht aus, daß erhabene geschichtliche Momente, die sich zuhalten der Bezug der historischen Kunst vorzüglich ist, nicht des idealisierenden Anstrichs bedürften, daß die Erhabenheit des Augenblicks bei einer möglichst geraden Wiedergabe des wirklich Geschehenen besser zum Ausdruck komme, als bei poetischer Darstellung; er sah die Aufgabe des Künstlers in der inneren Vertiefung des Bildes, nicht in der Ausstaffierung mit malerischen Effecten. Es lebte etwas in ihm von dem preussischen Malergeiste Adolph Menzels; wie dieser die genauesten Vorbildern für seine Bilder an den alten Uniformen des Zeughauses und der königlichen Sammlungen machte, so forderte auch der Kaiser genaue Wiedergabe der äußerlichen Erscheinung der dargestellten Personen, der Kleidung, der Ausstattung, der Pferde. Die Verwendung antikisirender Pferde und die Vermischung von antikisirenden und modernen Figuren, die neuerdings wieder gepflegt wird, behagte dem gefunden Empfinden des alten Kaisers nicht, dagegen hatte er durchaus nichts gegen die Idealisierung der modernen Kriegstracht, soweit sie im Interesse einer künstlerischen Abrundung des Gesamtwerts — namentlich in der Plastik, die nicht durch Farbe wetten kann, was an Linien verloren geht — erforderlich war. Auch auf die geschichtliche Genauigkeit der Schilderung wichtiger Vorgänge legte der Kaiser Gewicht, er entschied sich mitunter sogar für eine historisch genaue Darstellung, wo ihn die malerische Kraft der ungenaueren Schilderung mächtig festsetzte. Den künstlerischen Sinn für das Wesentliche besaß er in hohem Maße; „Massacres“ verwarf er als nicht charakteristisch für die Schlacht. Der Kaiser bei diesem ausgesprochen realistischen Sinn — der ja auch wörtlich genommen den Sinn für das Wesentliche bedeutet — die Porträtschönheit hervorzuheben Personen auf den Kunstwerken besonders verlangt, ist einleuchtend; es gilt dies nicht nur von malerischen, sondern auch von plastischen Kunstwerken. Bei der Enthüllung des Denkmals der Königin Luise im Thiergarten sagte er, nachdem die Hülle gefallen, in tiefer Ergriffenheit: „Dies ist meine Mutter, so habe ich sie gekannt! Selten habe ich ein Werk gesehen, das von Anfang an so viel verspricht.“

Viele andere Belege, aus denen das Wesen des ästhetischen Empfindens Kaiser Wilhelms sich ergründen läßt, zählt die Abhandlung auf; wir müssen uns darauf beschränken, noch ein Beispiel für die Abneigung des Kaisers gegen zweifelhafte Prunkbauten und zugleich für seine häusliche Fürsorge anzuführen. Als der Plan aufstach, dem Deutschen Reichstage ein würdiges Heim zu schaffen, wies der Kaiser darauf hin, daß das Gebäude in monumentaler Beziehung denjenigen Ansprüchen gerecht zu werden habe, welche an ein Parlamentshaus des Deutschen Reiches gerichtet werden dürfe. (Von Interesse wird es sein, daß der Kaiser dem Ballonfahrt Entwurf mit besonderem günstigen Auge betrachtete.) Aber wie er auf einer Seite die Würde eines solchen Monumentalbauwerks gewahrt wissen wollte, so mahnte er doch andererseits auch wieder zur Sparsamkeit. Dieser Anschlag, so schreibt er über ein Project für die Ruhmeshalle, scheint mir ganz enorm hoch und verrät die Tendenz aller königlichen Bauten, Pracht-Architecture-Bauten darstellen zu wollen, die der Hauptfache Schaden thun.“

Wie der Kaiser hier vor unnothiger Verschwendung warnt, so betheiligte er seine Neigung, das Vorhandene nicht anzugreifen, auch auf anderem Gebiete, auf dem seine natürliche Pietät gegen das Ge-

wordene und sein künstlerischer Sinn um den Vorrang des Ausschlaggebenden streiten. Wie er die Kunstwerke alter Meister mit großer Sorgfalt schonte und zur Geltung brachte, so erwies er sich auch als Schirmherr der Werke der größten Künstlerin der Natur. Noch in späten Jahren schickte der Kaiser sein Entzücken, das er empfand, als die Bäume, die den Majestätisch vom Schloss Babelsberg zum Havelufer umfamen, ihre Zweige auf den Boden herabzuwerfen. Bis zum Abend seines Lebens war es seine Freude und Erquickung, das Gedeihen seiner Anlagen zu beobachten, die er in Babelsberg aus ouden Kirschgärten und Kieferhainen gezeichnet. Hier erwachte ihm die Liebe zu den alten Bäumen, deren Schicksal so oft bestimmend war für die Anlage von Bauwerken und Denkmälern, die er nur in geringer Zahl für die Statuen von Goethe und Lessing im Thiergarten opferte und vor der Technischen Hochschule schützte, schreibt der Verfasser. Und wie er selbst Erquickung und Freude fand unter den rauschenden Kronen der Bäume, so wollte er auch seinem Volke, insbesondere seinen Berlinern, die Luft an der freien Gottesnatur nicht verkümmern lassen; als man sich mit dem Plane trug, das Reichstagsgebäude auf dem Rennplatz vor dem Brandenburger Thor, d. h. zur linken Seite der Berlin-Charlottenburger Chaussee auf dem Bierfeld des Thiergartens, das jetzt Goethe's und Lessing's Standbild umschließt, zu errichten, da meinte der Kaiser, daß der Anschlag des Thiergartens unmittelbar an das Thor erhalten werden müsse, den alle Fußgänger leicht erreichen könnten.

Wenn oben dargelegt ist, daß es persönliches Interesse war, was den Kaiser zu den bildenden Künsten hinzog und ihn sie fördern ließ, so zeigt andererseits sein Verhältnis zu der Musik, daß er, auch wo das persönliche Interesse nicht so in den Vordergrund trat, für die Kunst um ihrer selbstherrlichen Bedeutung willen ein warmes Herz hatte. Er pflegte darüber zu scherzen, daß ihm Sinn und Verständnis für die Tonkunst abgingen; nichtsdestoweniger förderte er die Hochschule der Musik nach Kräften. Daß er gegen musikalische Schönheiten übrigens nicht so unempfindlich war, beweist u. A. sein Urtheil über Beethoven's „Requie“ und andere musikalische Meisterwerke.

Gustav v. Gogler schließt seine Darstellung der Beziehungen Kaiser Wilhelms I. zur Kunst mit einem plastisch gezeichneten Bilde; er schildert einen jener ausgedehnten geselligen Abende im Adjutanzzimmer des Berliner Palais, bei den vereinigten Kaiserin Augusta für wenige Gäste, Korympheer der Wissenschaft und Kunst, an bestimmten Wochentagen zu veranstalten pflegte. Es liegt etwas wie Weizel'sches Colorit über der scharf umrissenen Darstellung; man meint den Kaiser selbsthaftig eintreten zu sehen, „hies gültig und heiter“. Und der Leser erkennt in dem Bilde, das der Verfasser von dem alten Kaiser entwirft, von seiner Empfanglichkeit und stolzen Wahrheitsliebe, die ihm den „Muth des Nichtwissens“, den Treitschke so hoch preist, gab — der Leser erkennt in diesem Bilde die Züge wieder, welche die preussisch-deutsche Geschichte des verflohenen Jahrhunderts als die des Weisen Wilhelms des Einzigen bestimmenden in das Herz des deutschen Volkes eingepreßt hat.

Was Kaiser Wilhelm der Erste für die deutsche Kunst geworden und gewesen ist, hat Gustav v. Gogler im knappen Rahmen einer Gedächtnisrede in großen Umrissen überzeugend dargelegt; von dem erlauchten Manne, der bei Uebernahme der Regenschaft zu den Vertretern der königlichen Museen sprach: „Von mir dürfen Sie nicht erwarten, was mein kunstsinniger Bruder gethan“, von diesem Manne gilt in Wahrheit das Befehlswort des letzten Zeugnisses dieser Ansprache, Ernst Curtius, der es aussprach, daß wir alle dem Kaiser das Beste danken, das wir zusammen erleben. „Wilhelm den Großen“ nennt der Titel der Abhandlung den vereinigten Feldenkaiser, und mit Recht wird man ihn so nennen können, sofern man ihn nach seinen sittlichen Vorzügen beurtheilt. Die Geschichte, die nicht nach einzelnen besonders hervorragenden Leistungen in dem Wesen einer weltgeschichtlichen Persönlichkeit, sondern nach dem Gesamtbilde ihr Urtheil fällt, wird ihm vielleicht nicht den Beinamen des Großen, sondern eher einen edleren, für das treue, gültige und fürsorgliche Walten Wilhelms I. bezeichnenderen Namen verleihen. Im Rahmen dieser Schrift Gustav v. Gogler's aber, die uns tiefe Einblicke in das hochheilige, wahrhaft königlich vornehme Wesen des großen Volkesherrn eröffnet, ist der Name des Großen nicht unzutreffend, und wir schließen unsere Besprechung der Abhandlung unseres Oberpräsidenten mit der Deutung der Größe Wilhelms I., die die „Mittelliteraturzeitung“ in einer kleinen Recension der Schrift giebt. Es heißt da: „Er bildete sich nicht ein, Alles zu wissen oder gar Alles besser zu wissen als Andere, er hörte die Leute von Fach, prüfte und wählte, und immer traf er das Richtige; hies war er bereit zu geben und zu gewähren. In diesem scharfen, sicheren Blicke für Sachen und Personen, in der ruhigen, entschlossenen Durchsührung des für richtig Erkannten und in dem Gewissenlossein der hiermit geeigneten Persönlichkeiten lag hauptsächlich seine Größe.“

Vermishtes.

Was eine menschliche Seele vermag. Der verstorbene Impresario Manrico Eratoch, er hat in seinen Mensi-en Einiges aus dem Leben des berühmten Baritonisten Jean Lafalle, der in der ersten Hälfte des Monats Juli als Gast der königlichen Oper in Berlin erschienen wird: „Was eine menschliche Seele

zu leisten im Stande ist, geht aus einem Beauour-lischen hervor, das Lafalle vor einiger Zeit auszuführen sich getrauen durfte. Ich traf den berühmten Sänger einmal in Wien. Um acht Uhr Morgens war der Künstler in Wien angelangt, um zehn ein halb Uhr Morgens ging er zur „Zell“-Probe in die Hofoper; knapp vor ein Uhr begab er sich vom Oberhofmeister Grafen Besacevich abgeholt, zu Erzherzog Carl Ludwig und Erzherzogin Maria Theresia, der er einige Momente vorzutragen mußte; von Erzherzog Carl Ludwig fuhr er zu Hoftheater, woselbst eine kleine musikalische Matinee zu erledigen war; am gleichen Abend sang Lafalle den „Wilhelm Tell“ in der Hofoper mit sensationellem Erfolge; nach der Oper begab sich Lafalle zum Grafen Foucher de Careil, dem französischen Botschafter, der zu Ehren des Künstlers eine Soirée gab. Dort entzückte Lafalle die Anwesenden durch den Vortrag einiger provençalischen Lieder und mußte, da der Beifall kein Ende nehmen wollte, die Arie des „Königs von Lahore“ zugeben, die Massen für ihn geschrien hat.“

Naturwissenschaft als Brodstudium. Der englische Gelehrte Sir William Flower veröffentlichte neulich einen Artikel, in dem er seine Meinung über die Vortheile und Nachteile des naturwissenschaftlichen Studiums als Beruf ausdrückt. Seine Ansichten sind für die Jünger dieser Wissenschaft wenig ermutigend. Er kommt zu dem Schlusse, daß in England und Frankreich die Naturwissenschaft nicht mehr als ein Beruf zu betrachten ist, der seinen Mann ernährt. Man müsse, um sich mit derselben beschäftigen zu können, dieses Studium entweder als einen Zeitvertreib betreiben oder ein unabhängiges Vermögen besitzen, aber man dürfe nicht sein tägliches Brod dafür erwarten. Bei der Sorbonne in Paris die naturwissenschaftlichen Fächer seit 15 bis 20 Jahren weitaus überflüssig. Zuerst zeigte sich die Ueberfüllung bei den Zoologen, dann folgten Botaniker und Geologen, und gegenwärtig sind die einen wie die anderen im Ueberflusse vorhanden und sehen unzufrieden in ihre Zukunft. Für die deutschen Verhältnisse läßt sich Vieles sagen, wobei vielleicht nur die Meteorologen und Geologen vorläufig noch ausgenommen werden können. Jedenfalls darf man zu einem Studium einer der Naturwissenschaften, abgesehen von den oben erwähnten Fällen, nur dann rathen, wenn eine ausgesprochene Neigung und eine ersichtliche Begabung für diesen Beruf vorhanden ist, was sich in ziemlich kurzer Zeit herausstellen pflegt.

Die schwarz-roth-goldene Burschenschafts-fahne, die beim Festzug zur Grundsteinlegung des Burschenschaftsdenkmals auf dem Wadenberg der Studentenschaft voranwehte, wurde am 31. März 1816 bei Gelegenheit der Feier des zweiten Jahresfestes der Einnahme von Paris der Burschenschaft auf dem Schloß in Jena von Frauen und Jungfrauen als Zeichen der Anerkennung als Geschenk überreicht. Auf dem goldbestickten schwarz-roth-goldenen Fahnenstück liegt ein goldgestickter Eichenlaubzweig, an der Seite ist zu lesen: „Von den Frauen und Jungfrauen zu Jena am 31. März 1816.“ Am 18. October 1817 wurde die Fahne beim Markburgfest von Grafen Eduard von Keller aus Jena getragen und am 5. Juli 1818 wehte sie bei der Taufe des Großherzogs Karl Alexander an der Spitze von 500 Jenaer Studenten im Schloßhof von Weimar. Als die Burschenschaft auch in Jena der Auflösung verfiel, wurde die Fahne, auf die von den Behörden geschändet wurde, einem alten Burschenschaftler, der bei Hamburg an der Saale als Geizhals angefaßt war, zur Aufbewahrung übergeben. Erst Ende der vierziger Jahre ist sie wieder in die Hände der Jenaer Burschenschaft gelangt. Da damals schon die Spaltung der Jenaer Burschenschaft in „Germanen“ und „Arminen“ eingetreten war und auch die aus beiden hervor-gangene „Teutonia“ schon bestand, so entstand ein Streit unter den drei Verbindungen, welcher die Fahne zuteile. Die Arminen als die thatsächlich ältesten hatten wohl den größten Anspruch darauf, doch einigte man sich schließlich dahin, das schwarzrothe Wahrzeichen der atademischen Behörde zur Bewahrung zu übergeben. Noch heute befindet sich die Fahne im Universitätsgebäude, und nur bei feierlichen Gelegenheiten wird sie im Zuge getragen.

Ein Studentenblatt wird jetzt eigens für die Herren Studirenden herausgegeben. Unter der Anzahl von Zeitungen, welche in Berlin dem Verleibedürfnis der verschiedensten Berufsstände zu genügen haben, giebt es seit bald Jahresfrist ein Wochenblatt, das berufen ist, einer ganz besondern Art von Bürgern, den eines academie nünftig, als Vermittlungsorgan zu dienen. Die Zahl der Studirenden aller Hochschule Berlins (Universität, Technische, Thierärztliche, Landwirtschaftliche Hochschulen u. s. w.) beträgt an 10,000, eine Zahl, für die das vielverlangene schwarze Brett zur Befriedigung der mancherlei materiellen und geistigen Interessen längst nicht mehr ausreicht. Man war genöthigt, und wer das „Factotum“, Berliner Hochschulen-Zeitung, nicht kennt, ist es noch heute durch Vertheilung von Flugblättern an den Thoren der alma mater, die doch immer nur ein Bruchtheil der Studierendenschaft paßt, diese für die brennenden Tagesfragen in einem anderen Sinne für allerhand Begünstigte des Umwandels, der Kunst, für Vereinigungen aller Art zu überreissen. Die Studierendenschaft selbst aber benutzte mehr und mehr ihr eigenes Organ, das „Factotum“, welches unter Erhebung einer kleinen Beleggebühr sämtlichen Studirenden und Dozenten gratis zugeht und auf diese Weise den besten Einblick für alle academiechen Ereignisse aus der Verwaltung, von den Schreibern und unter den Museen führen selbst

bildet und breiten Raum für die Erörterung aller einschlägigen Fragen gewährt.

Der Humor der Afrikareisenden. Einer der harmlosesten unter den englischen Afrikareisenden, der große Jäger Mr. Selous wurde jüngst im neuen „Lagabundencub“ von London gefeiert und erregte durch die reizvolle Zwanglosigkeit, in der er bei den unvermeidlichen Toppfen seine Erinnerungen zum Besten gab, den reichsten Beifall bei seinen Zuhörern. Er erzählte, wie die Anforderungen des civilisirten Lebens ihn noch ganz unvorbereitet trafen, und wenn er einige Minuten zu spät zu einem Diner käme, dann trafen ihn schon vorwurfsvolle Blicke. In Afrika wäre er manchmal fünf Tage zu spät zum Essen gekommen — und doch hätte er kaum Zeit gehabt, es zu bemerken. Dort wollte er einmal Milch und Eier von einem Buren haben und hatte — ein wirklicher Vagabund — kein Geld, um sie zu bezahlen. Darum begann er auf seiner Zither zu spielen. Aber ärgerlich stand der alte Bux auf und sagte, es sei Sonntag, ein Factum, das Mr. Selous vergessen hatte. Selous erwiderte, das sei eine Hymne, was er da spiele — eine französische Hymne, setzte er hinzu, denn der Bux sah ihn zweifelnd an. Und die beiden hübschen Töchter des Buren stimmten rasch ein und sagten ja, sie wären nun sicher, daß es eine Hymne wäre und sie hätten sie in der Kirche gehört. Und so wurden die Eier verdient.

Von diesen Leuten. Während jetzt in der Umgegend von Paris ein Club, genannt der 100-Kilo-Club, seine Mitglieder zum Gaubium der Straßenzugend spazieren führt, ist der Unterschied der Zeiten sehr amfiant zu betrachten, der sich in der Mähung oder Mähung der Corpulenz ausdrückt. Die alten Gallier, die zu corpulent waren, um Waffen zu tragen, mußten eine Buße zahlen, die jedes Jahr je nach ihrem Dicker- oder Magerwerden verchieden bemessen wurde; im alten Rom verlor der Ritter, der zu stark war, sein Pferd, im alten Sparta wurde Kamlides vom Spandier in öffentlicher Sitzung ausgeschossen, weil er zu dick war, und mit der Verbannung bedroht, falls er nicht mäßiger leben würde; dagegen fand das Mittelalter im Embonpoint etwas Wohlgefälliges. Ein sehr berühmter bieder Schlachtenkender war Johann Sobieski, der vor zwei Jahrhunderten Wien gegen die Türken rettete, und ein berühmter bieder Gelehrter von Gießen, der Verfasser der Geschichte des Niederrheins und Galles des römischen Reiches. Seine Corpulenz war sprüdmüthlich. Als er in Kaufman lebte, verhinderten ihn seine wissenschaftlichen Arbeiten, seine Diät und seine 50 Jahre nicht, sich in eine junge und schöne Weltkame zu verlieben, in deren Salon er verkehrte. Eines Tages hielt er nicht mehr an sich, fiel ihr zu Füßen und gestand ihr seine Liebe. Die Dame, die eine solche Explosion bei dem biden, alten Junggefallen nicht erwartet hatte, nahm die Erklärung sehr ungnädig auf und befahl ihm aufzustehen. Und da er in Folge seiner Beleidigung nur langsam in die Höhe kommen konnte, läutete die Schöne ihren Bedienten und rief: „Helfen Sie dem Herrn aufzustehen.“ Der dicke König, den es je gegeben hat, war wahrscheinlich Friedrich der Erste von Württemberg. Als dieser, der von Napoleon seinen Königstitel erhalten, der Hochzeit des Franzosenkaisers mit Maria Louise beizuwohnen, mußte man in die Tafel einen halb-kreisförmigen Ausschnitt machen, um dem Gaste zu ermöglichen, sich an der Tafel niederzulassen. (Das konnte man übrigens in unserer Provinzialstadt Strassburg Westpr. vor wenigen Jahren auch sehen; es lebte dort ein beliebter Amtsrichter, für den im Stammbuch ebenfalls ein halbrunder Ausschnitt gemacht war.) Auch Marius, der Begner Sullas, war sehr dick. Ihm schlug die Corpulenz zum heile aus: einmal wollte ihn Sulla ermorden lassen, der Sklave aber, der bestimmt war, ihn zu tödten, wurde vor dieser Fleischmasse von einer solchen Angst ergriffen, daß er erschloh, ohne seine verbrecherische Absicht auszuführen.

Patentrechtlich geschützt. Nutrose. Ein neues Nahrungsmittel. Dargestellt von den Höchster Farbwerken in Höchst a. M. Dieses von Aerzten warm empfohlene, aus frischer Kuhmilch gewonnene vorzügliche Eiweisspräparat, das in Bezug auf leichte Verdaulichkeit, Nährkraft und Billigkeit das Fleisch weit übertrifft, ist Kindern zur Kräftigung, ebenso auch Reconvalescenten und Bleichsüchtigen ganz besonders zu empfehlen. In Schachteln à 100 Gr., ausreichend für 15 Mahlzeiten durch Apotheken, Drogen-Handlungen etc. zu beziehen.

Plüss-Stauffer-Kitt in Tuben und Gläsern, mehrfach prämiirt und anerkannt als das Prattischste und Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände empfehlt: H. Ed. Axt.

Berliner Börse vom 21. Juni 1897.

Table with multiple columns listing market data for various bonds, stocks, and currencies. Includes sections for Deutsche Fonds, Ausländische Fonds, and various bank and industrial shares.

Locales.

\* Bezirksauschuss. Durch rechtskräftigen Beschluss des Kreisamts...

Der Herr Braun in Komall ist zwei Mal wegen Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften des § 93 der Gewerbe-Ordnung bestraft worden.

Die Ortsgemeinde Wittommin, welche bisher ein Theil eines fiskalischen Gutsbezirks war, ist zu einem selbstständigen Gutsbezirk erhoben worden.

\* Was für Wetter werden wir in den großen Ferien haben? Darauf weiß Rudolf Falb zu antworten...

Tage prophezeit. Vom 1. bis 5. Juli prophezeit Falb trockenes Wetter mit hohen Temperaturen, einige Gewitter...

\* Kleinbahnen in den Kreisen Marienburg und Danziger Niederung. Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten...

Eingefandt.

Erwidern auf das „Eingefandt“ in Nr. 140 der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Wie könnte der Fiskus denn schlafen und ruhen und mehr erlauben als Andere thun?

Das „Krauchen im Busch“ ist mit Recht nicht erlaubt Du hast die Aker, wenn's auch manchmal dort staubt...

Und Deinem Buben präge es ein: „Bleib fern dem Wald, dem Feld und dem Rain!“

„Mein Schutz bin ich selber, das ist mir genug.“ B. O.

Provinz.

r. Rosenburg, 19. Juni. Ein umfangreicher Strafprozess beschäftigte heute die Strafkammer. Angeklagt ist der Oberinspektor Albert Buhje aus Pielgast...

ging, sagte B. dieser, das Geld wäre schon bezahlt, während es thatsächlich erst später nach Erlaß eines Zahlungsbefehls bezahlt wurde.

\* Lantzenburg, 19. Juni. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte zu dem diesjährigen Kinderfeste der Stadtschule 200 Mk.

e. Marienburg, 20. Juni. In früher Morgenfrühe hielt die freiwillige Feuerwehrrunde am Mühlengraben eine Spritzenprobe ab...

Hohenlohe'sches Hafer-Mehl

Arztlich empfohlener, einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch für Kinder u. Magenleidende. — Niederlagen d. Plakate kenntlich.

Recht Franck in Holzkistchen ist der feinste und beste und dabei durch seine unerreichte Ausgiebigkeit zugleich der billigste Caffeerzusatz

Verehrte Hausfrau! Sehen Sie genau auf unsere Unterschrift. Heinrich Franck Sohn... denn unsere Etiketten werden von vielen Fabriken nachgemacht.

CONTINENTAL NEUMATIC Bester Radreifen CONTINENTAL CAOUTCHOUC- & CUTTAPERCHA-CO., HANNOVER.

Oliva Rosengasse 1. Empfehle mein flaschenreifes feinstes Tafelbier, hell und dunkel, direct vom Eis, der Danziger Act.-Brauerei...

MIMEXIN Gesetlich geschützte im In- u. Ausland. Durch zahlreiche militärärztliche Atteste anerkannt unfehlbar sicher u. nachhaltig...

Notariell beglaubigte Auflage 31599 Exemplare. Königsberger Allgemeine Zeitung. Zuzerate 20 Pf. pro Beitzzeile, Reklamen 40 Pf.

Braunschweiger 20 Thl. Loose (im ganzen Deutschen Reiche erlaubt) sowie alle sonstigen erlaubten Loose verwendet zu Originalpreisen.

C. A. Sczesny, Roseng. 1 Oliva Roseng. 1. Paul Wolff's, Posen Wanzentod

Stroh, Heu, Hafer und Säckel empfiehlt zu billigen Tagespreisen Paul Kiefer, Schidlitz.

10% extra Rabatt gewähre der vorgeschrittenen Saison wegen. Adolf Oster, Moersa. Rhein. (34)

MELLIN'S NÄHRUNG Für Säuglinge, Kinder, jeden Alters. Für Kranke, Genesende, Magenleidende.

Zahlen Sie nicht den theueren Preis für Wein! Naturwein, reiner Rebensaft, garantiert Burgunder-Traube, diese Woche vom Originalfabrikant...

Gegründet 1862. Gotthelf Dittrich's Leinen- und Versandhans Friedland 67 Bez. Breslau, fabrizirt und versendet an Private jedes Maass nur godiegenster und haltbarster Leinengewebe...

Sonig in Klümpchen kauft zu den höchsten Preisen Adolph Tilsner, vorm. Franz Emter, Ohra „Im weissen Bierd“.

Erdbeeren, Laxton's noble, sehr schön und großfrüchtig, sind von jetzt ab täglich zu Tagespreisen zu haben.

Margarine, täglich frisch ausgewogen, zu Fabrik-Ristenpreis, in 7 Qualitäten, empfiehlt Otto Reinke, Margarine-Special-Geschäft.

Prima Ränderspeck Alten gelöschten Kalk, sowie alle übrigen Banartikelfabrikanten offerirt billigst A. W. Dubke, Anterschiedeg. 18. Teleph. 170.

Gegen Stark. Seeaal! 8 Pfd. Colli in Gels 3/2 Mk. frisch vom Rauch 5 Mk. Flunder 3 Mk. 1/2 u. halb 4 Mk. 4 Ltr. Post. b. 40 neue Matjeshr., feinst. W. C. 3 Mk. Tafelauswahl 3 1/2 Mk. 3 Mk. köstl. vollfein. neufr. Salzbr. 3 1/2 Mk. Degener's Egsport, Swinemünde. (13578)

frische Dominikzwiebacke empfiehlt in bester Güte Georg Sander, Poststraße. Eben empfing und empfiehlt neue delicate Engl. Matiesheringe C. A. Sczesny, Oliva, Rosengasse 1. Diesjährig. feinsten Schlenkerhonig empfiehlt täglich frisch Carl Köhn, Dorf. Graben 45, Ede Melzerg. Roschauer Landbrod empfiehlt täglich frisch Carl Köhn, Dorf. Graben 45, Ede Melzerg.

# Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

[www.digital-center.pl](http://www.digital-center.pl)

[biuro@digital-center.pl](mailto:biuro@digital-center.pl)

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

**Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.**

**Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.**

**All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.**